

Die Wände im Außenbereich sind zweischalig gemauert, die Innenseite ist teilweise als Schallschutzwand mit Ziegeln hochkant ausgeführt, damit dieser Wandbereich akustisch wirksam wird. Eine Durchfeuchtung an der Decke ist nur in den Anschlussbereichen der Lichtkuppeln festzustellen. Die Decke ist aus 1,25 -1,25m Rasterdecke hergestellt. Die Decke liegt zwischen den Betonbindern.

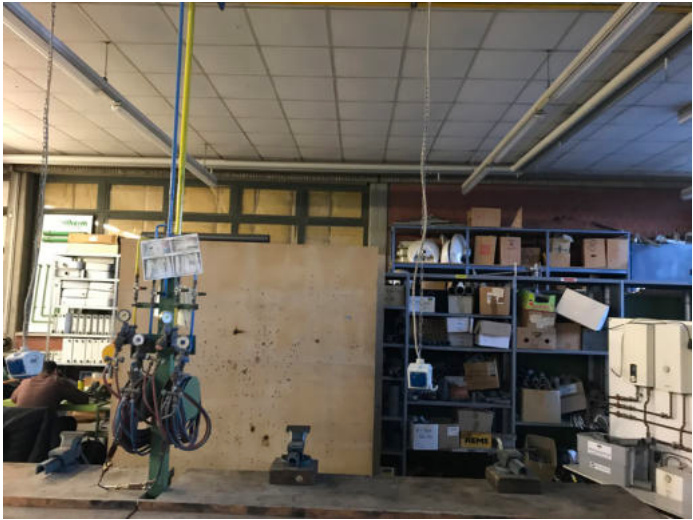
Die Lichtgaube ist unterseitig mit Trockenbau verkleidet. Im Bereich der Oberlichter sind die Oberlichtöffnermotoren von mindestens einem Oberlichtfenster defekt. Mit einem Motor werden zwei Fenster gesteuert.

-Die Fensteranlage ist aus Aluminium Baujahr 1995.

-Fensterbrüstungsabdeckung aus Mörtelglattstrich.

-Hallenboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren.





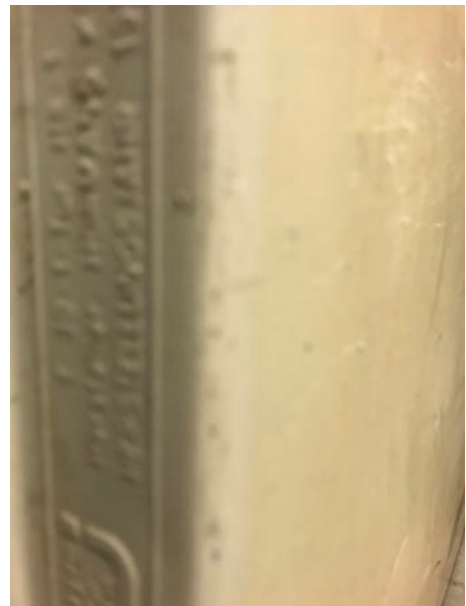
## Magazin Dachdecker Bereich 2

Im Magazin ist die Decke aus Sichtbeton - Betonfertigelementdecken.

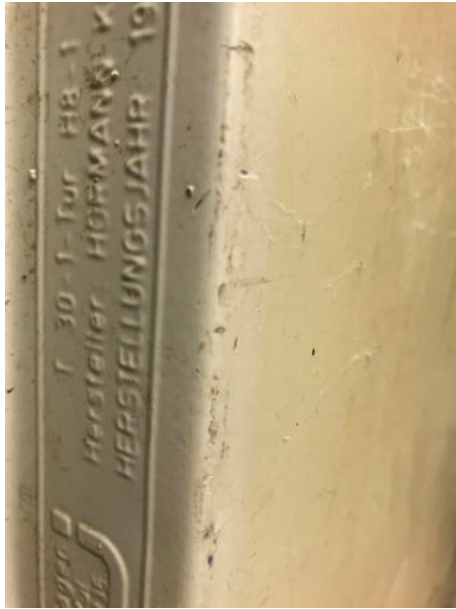
Die Wände sind aus Sichtmauerwerk – Ziegelsteine. HLZ

-Stahltür als Zugang mit Anforderung T30-1-Tür.

-Magazinboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren.





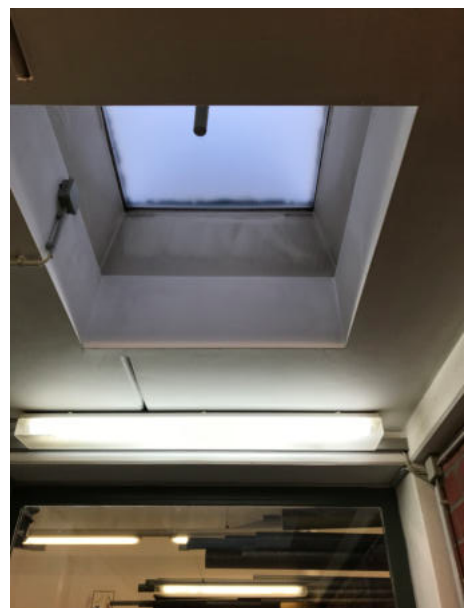
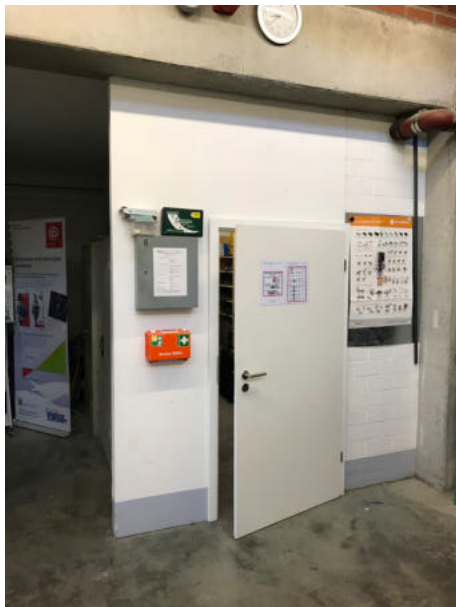
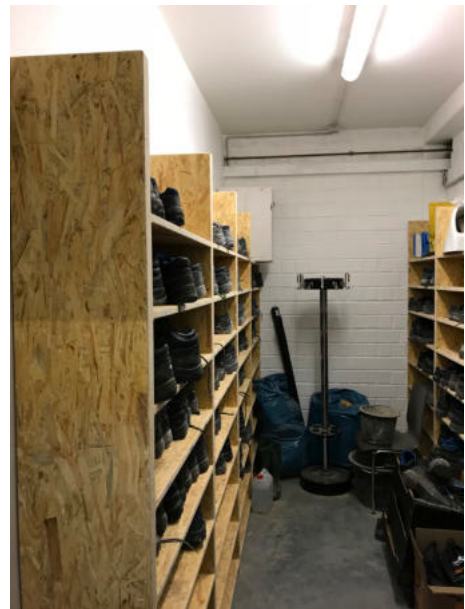
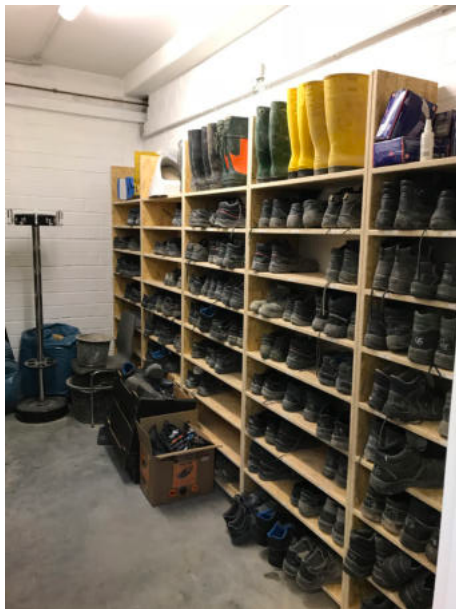




Die Meisterkabine hat ein Oberlicht, eine gestrichene Betondecke und die Wandoberflächen sind aus Sichtmauerwerk hergestellt.

Es ist ein Aluglaselement mit Blick in die Halle und in den Flur verbaut. Die Tür ist als normale Mehrzwecktür mit Holztürblatt und Stahlzarge ohne Anforderung hergestellt. Der Boden der Meisterkabine ist mit einer Holzkonstruktion aufgedoppelt und mit einem Linoleumboden belegt. Die Eingangsstufe ist ca. 11 cm hoch.



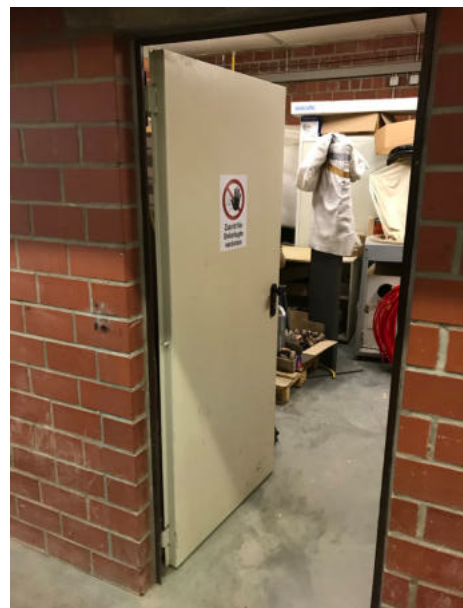


## Abstellfläche Bau - Bauschuhlager Bereich 4

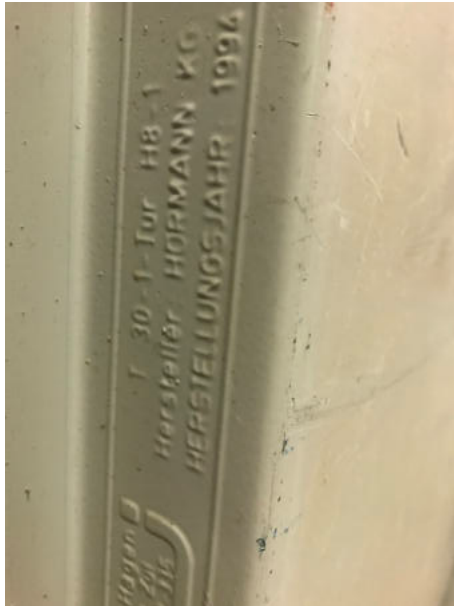
Das Bauschuhlager ist nachträglich mit Trockenbauwänden abgetrennt worden. Die Decke besteht aus Sichtbeton (Betonfertigelementdecken).

Die Wände sind aus Sichtmauerwerk – Ziegelsteine. HLZ mit Anstrich

-Hallenboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren.







## Abstelllager und teilweise Kurzausbildungsbereich Bereich 5

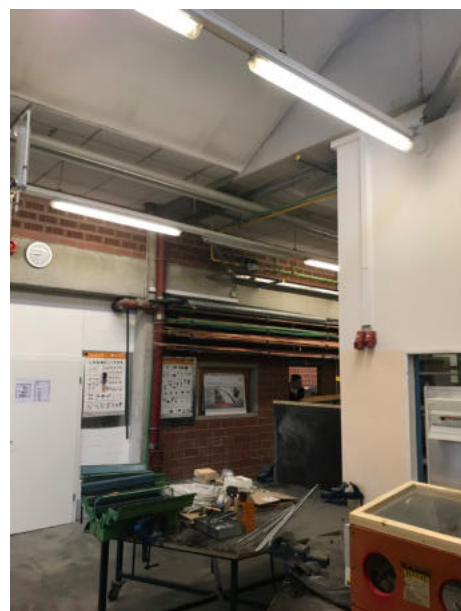
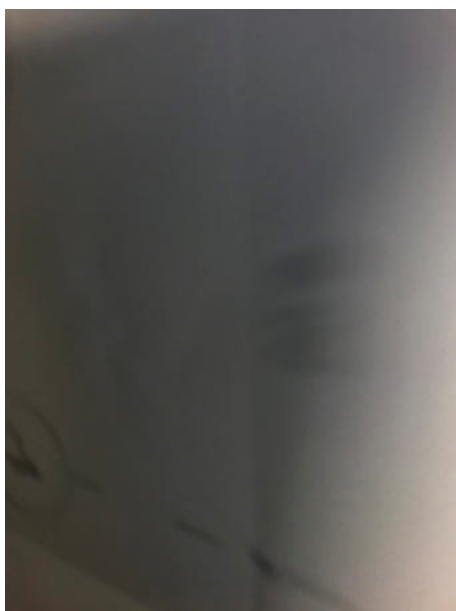
Im Magazin ist die Decke aus Sichtbeton - Betonfertigelementdecken. Die Wände sind aus Sichtmauerwerk - Ziegelsteine. HLZ

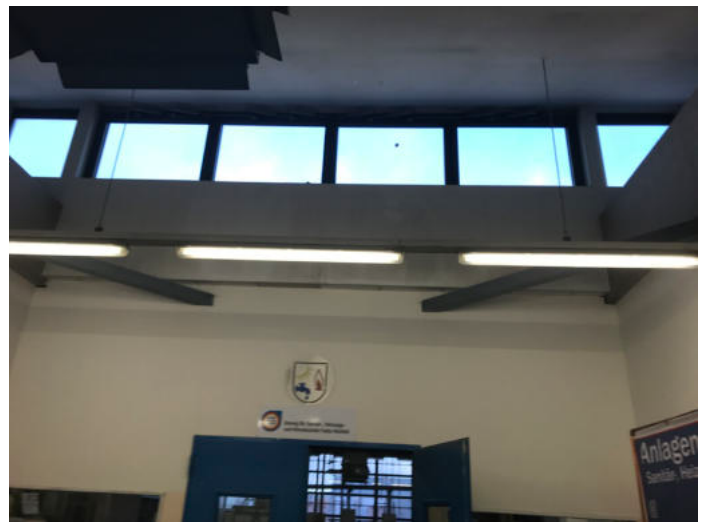
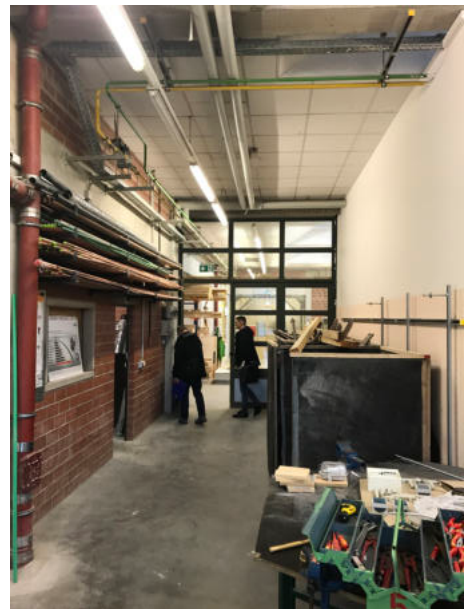
-Stahltür als Zugang mit Anforderung T30-1-Tür.

-Hallenboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren.

## Flur Bereich 6b

Die Grundkonstruktion besteht aus Stahlbeton. Trennung durch die Mauerwerkswände aus HLZ, Sichtbeton, Trockenbau und Verglasungen. Ein Teil ist als Akustikmaßnahme horizontal gedreht. Die Decke besteht aus OWA-Platten. Oberlicht als Dachaufbau mit senkrechten Fenstern. Hier ist ein Motoröffner defekt, so dass zwei Fenster nicht öffnen gehen.





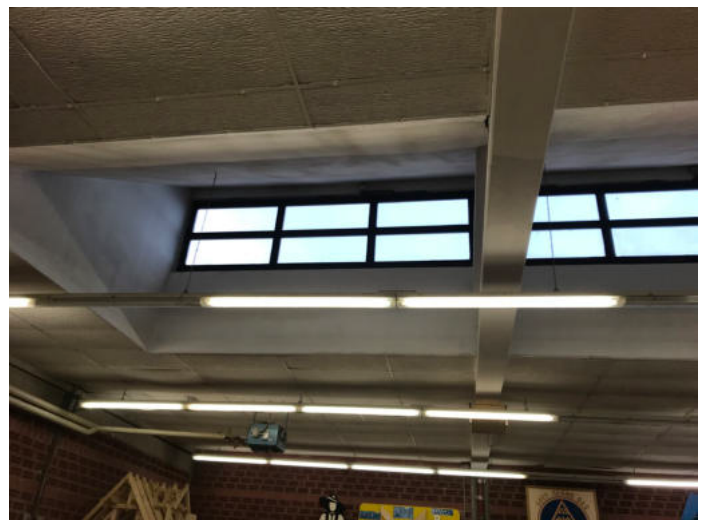
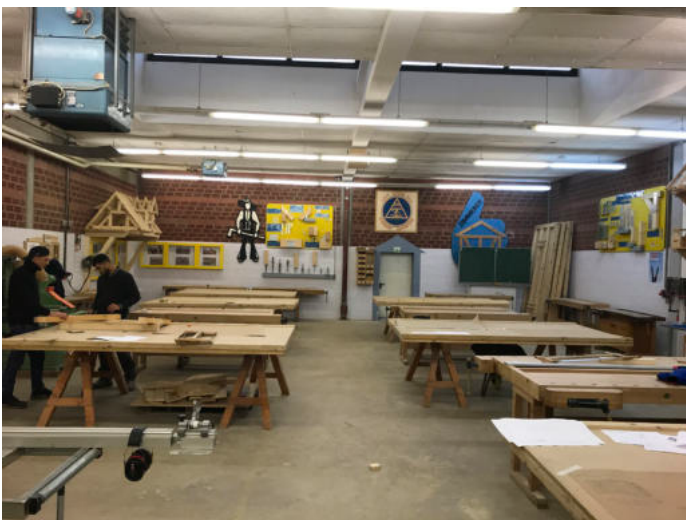


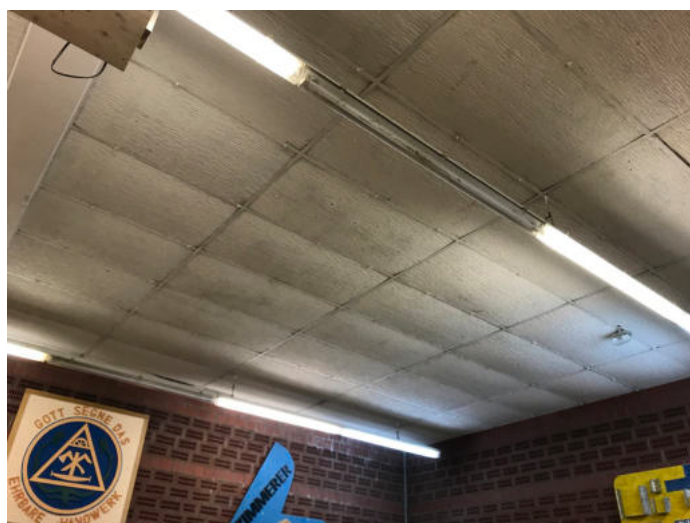
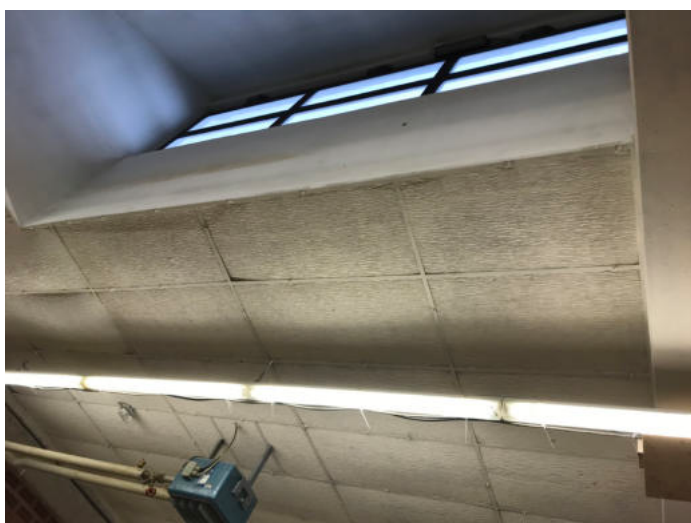
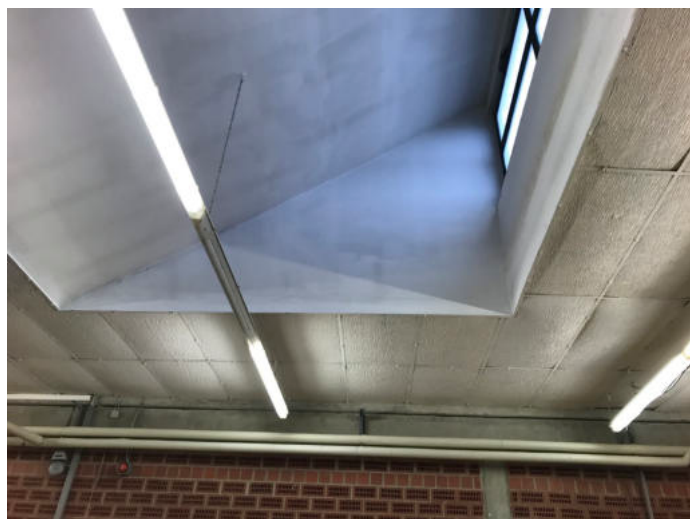
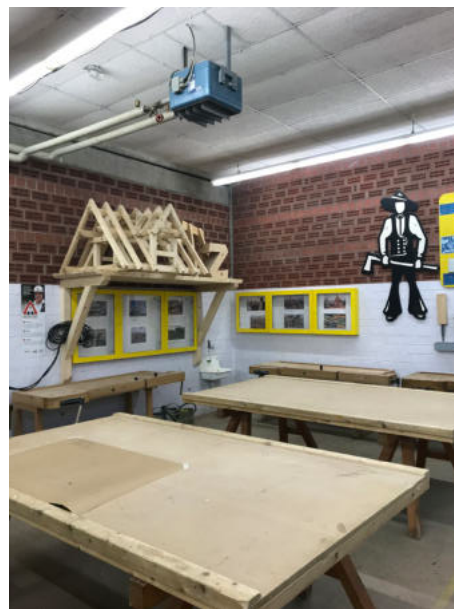
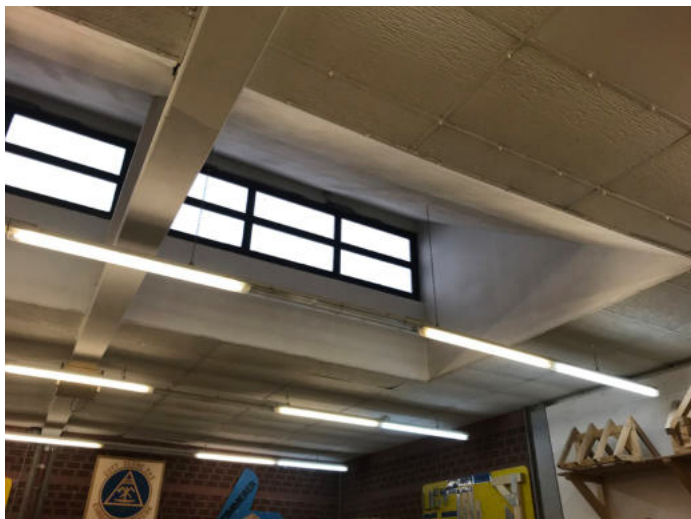
## Holzbau - Halle der Zimmerleute Bereich 6a

Die Wände sind rundum gemauert. Teilflächen als Akustikmaßnahme – (Steine gedreht). Die Grundkonstruktion ist aus Stahlbetonfertigteilen und teilweise betonierten Stahlbetonteilen. In der Halle gibt es zwei Oberlichter. Die Oberlichter sind motorisch zu öffnen. Die Decke ist abgehängt mit Mineralfaserrasterdecke 62,5 x 1,25 m im Raster. Die Decke ist optisch in keinem guten Zustand mehr. Der Hallenboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren

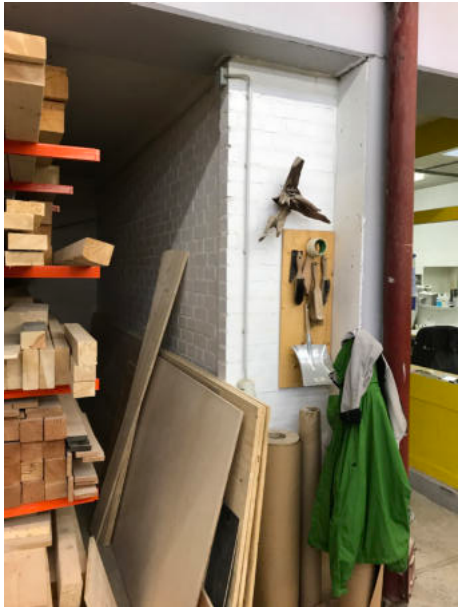
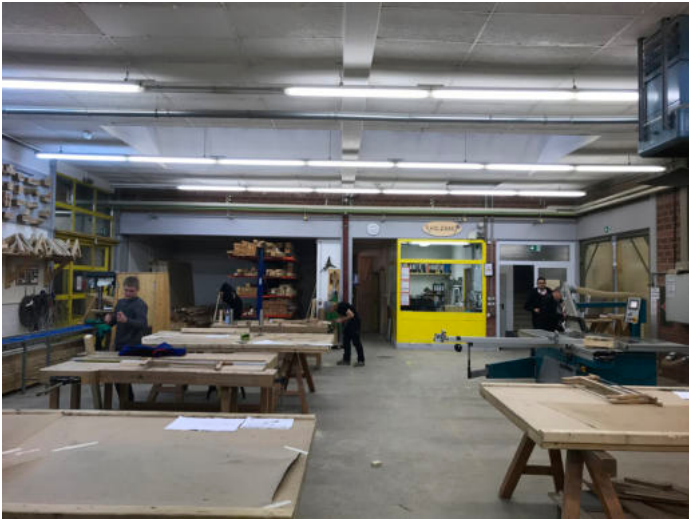
## Holzbau - Halle Lagerbereich Bereich 6c

Der Lagerbereich ist unmittelbar an die Halle angeschlossen und ist in gleicher Konstruktion mit einer Betondecke – Mauerwerksumfassungswände hergestellt.





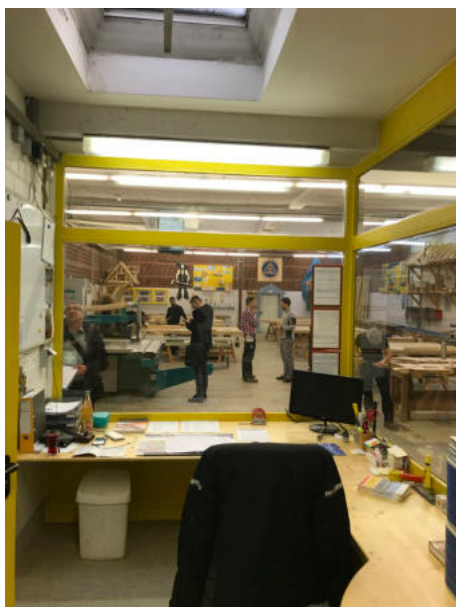
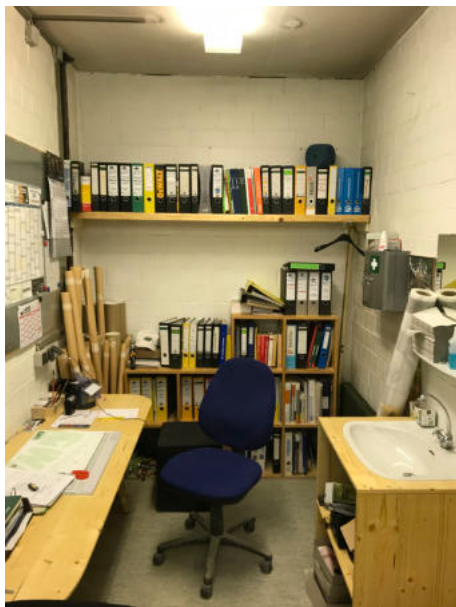


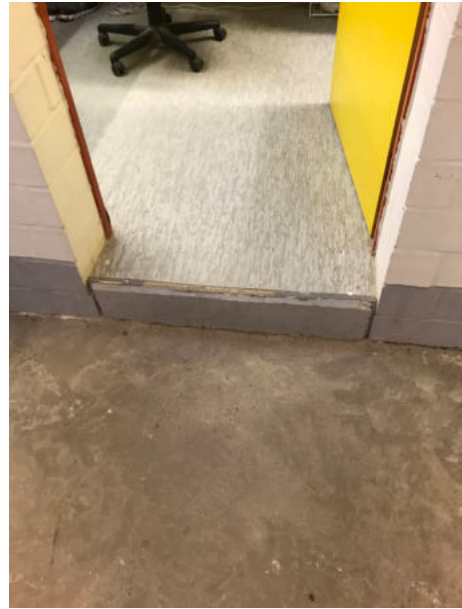




Die Meisterkabine ist eingefasst in Mauerwerksbau mit Glaswänden in Richtung der Halle.  
Das eine Oberlicht in der Meisterkabine ist defekt und muss ausgetauscht werden.

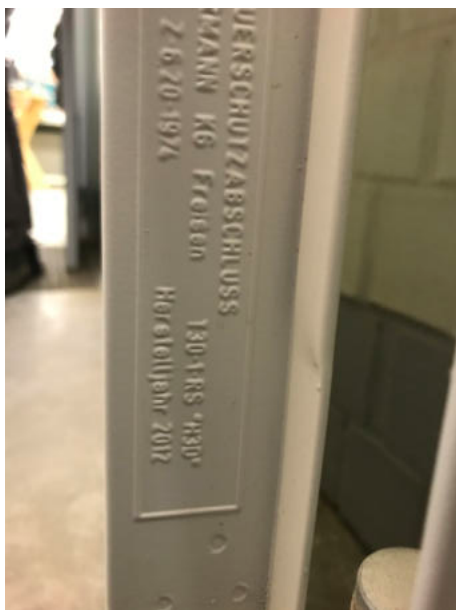
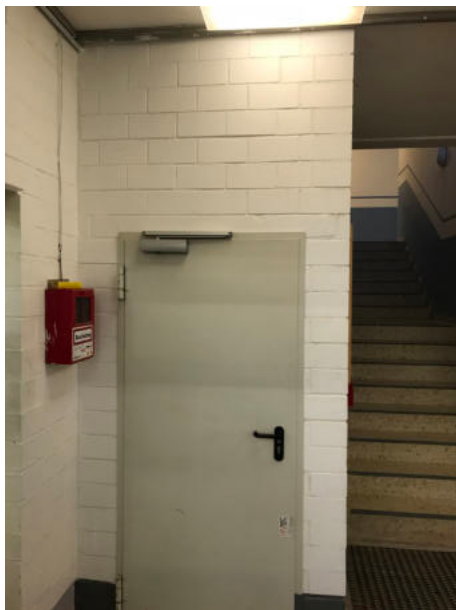
An dieser Stelle ist ein Feuchteintritt und Feuchteschäden sichtbar. Es ist zu erkennen, dass die obere Schale der Lichtkuppen zerstört ist. Die Zugangstür ist eine normale Stahlzarge mit Holztürblatt ohne weitere Anforderungen. Der Boden ist aufgedoppelt und hat eine Steigung von ca. 12 bis 13 cm.





## Abtrennung eines Kopierraums im Bereich des Treppenabgangs Bereich 8

Die Wände sind mit 17,5 cm gemauert und gestrichen. Die Tür hat die Anforderung T-30-1 RS, so dass dieser Bereich brandschutztechnisch vom Flur abgetrennt ist.







## Treppenabgang und der Vorbereich zur Holzbauhalle Bereich 9

Die Wände sind gemauert. Die Treppenstufen sind aus Kunststeinbelag. Die untere Geschossdeckenteile sind aus gestrichenem Beton. Es gibt im UG-Bereich ein Oberlicht. Ab dem Treppenlauf ist die Decke mit einem Versprung und mit einem Fenster nach oben versetzt und mündet dann in den Erschließungsbereich der Klassen- und Umkleidebereiche. Hier ist eine Oberdecke vorhanden.





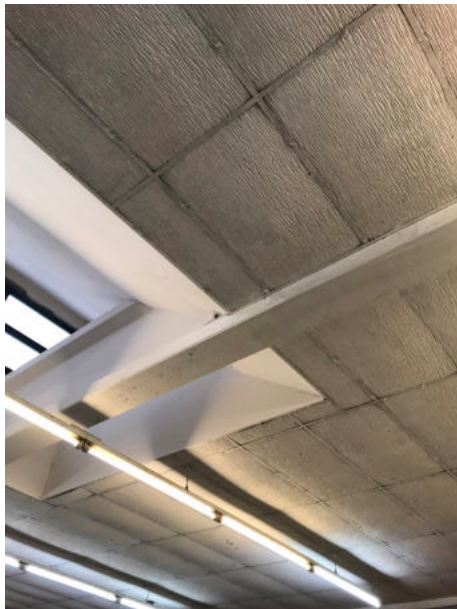
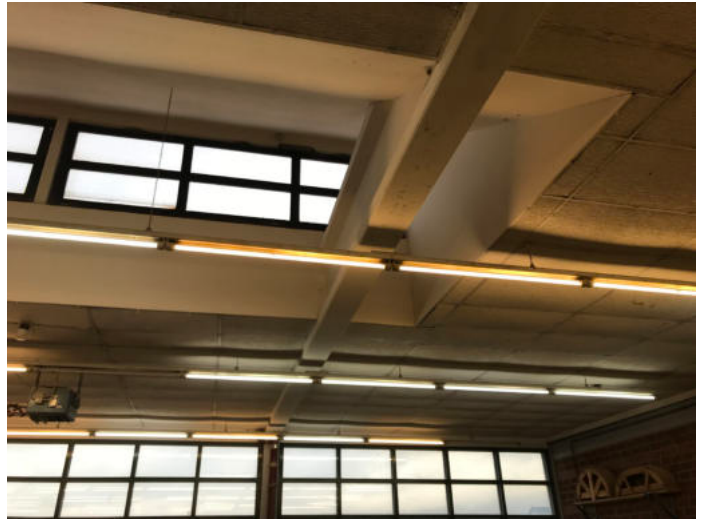


Der Boden der Halle besteht aus einem Betonboden mit feiner Rissstruktur, eine geglättete Oberfläche ohne besondere weitere Anforderungen. Die Wände sind gemauert. Die Mauerwerkswände sind z.T. mit Akustikmaßnahmen ausgeführt. Die Decken sind mit 1,25 m x 62,5er Raster. Die Decken sind in keinem besonders guten Zustand. Die zwei Oberlichter sind mit senkrechter Verglasung in der Flachdachfläche vorhanden. Die GK-Verkleidungen in den Oberlichtern sind in Takt. Es gibt nur im Bereich der Anschlüsse bei massiven Wind- und Regenereignissen Wassereintritte in den Traufbereichen der Gauben.

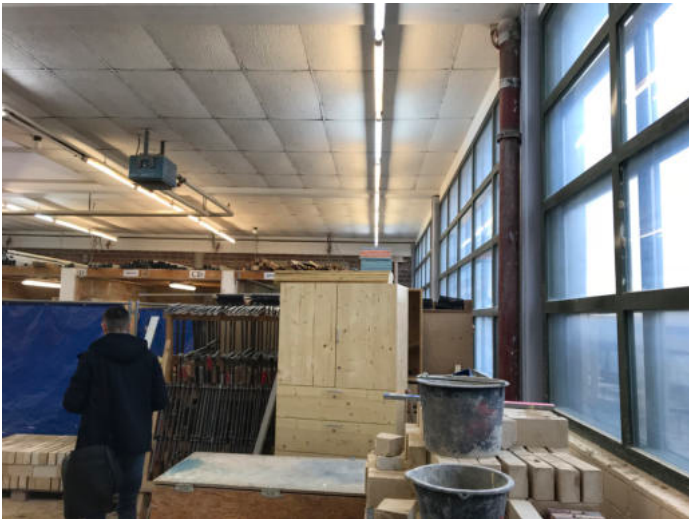
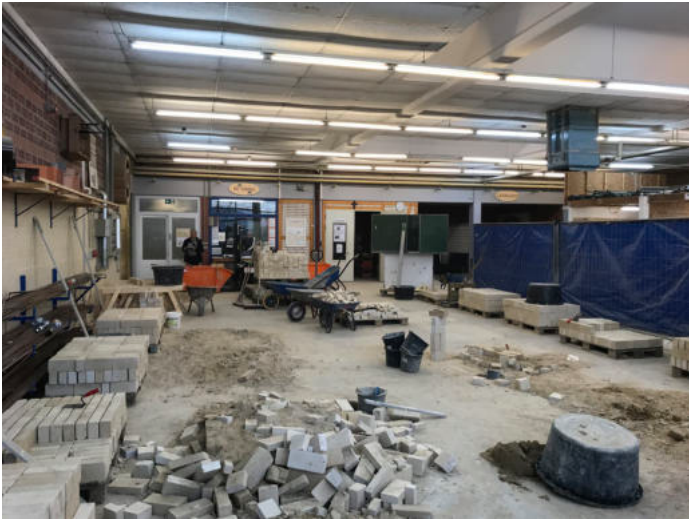
Auch hier ist die Grundkonstruktion aus Betonfertigteilen und betonierten Betonelementen. Die Verglasung besteht auf der Innenseite aus einer Einscheibenverglasung und auf der Außenseite ist eine Doppelscheibenverglasung montiert. Die Fensterkonstruktion ist ähnlich wie ein Kastenfenster aufgebaut. Die Scheiben sind aus 2/1979. (Jahreszahl ist schwer zu erkennen).. Feuchte- oder Schimmelschäden sind hier in den Fensteranschlussbereichen nicht zu erkennen.

In der Mauerwerkshalle ist die Decke exemplarisch geöffnet worden. Die Mineralwolle ist auf der Decke in diesem Bereich trocken. Es gibt hier keine sichtbaren Feuchteschaden aus der Vergangenheit. Auf der Unterseite der Spanplatten der Dachkonstruktion sind ein paar Verfärbungen erkennbar, diese Veränderung ist aber im Verlauf der Jahre durchaus normal. Die Deckenbalken machen einen guten Eindruck. Auch die Anschlussbereiche, in denen sich die Dämmung befindet, ist intakt.











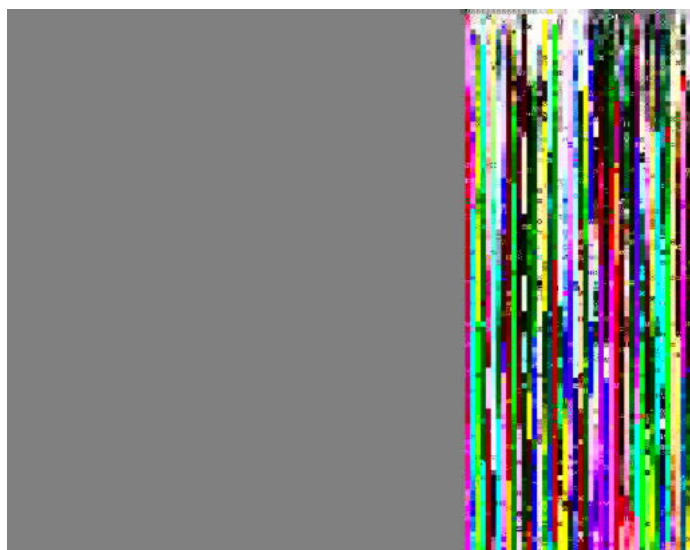
Das Meisterbüro hat eine Stufe von ca. 16 cm. Das Ganze ist in Betonbauweise aufgebaut und hat einen PVC-Boden. Die Wandflächen sind als Mauerwerkswände mit Sichtbeton erstellt und teilweise sind die Wände mit Holzplatten verkleidet. Die Decken sind gestrichene Stahlbetondecken. Eine Lichtkuppel ist in diesem Bereich vorhanden. Die Lichtkuppel ist soweit intakt. Nach außen gibt es eine Verglasung in Richtung der Halle ansonsten keine besonders erwähnenswerten Punkte.



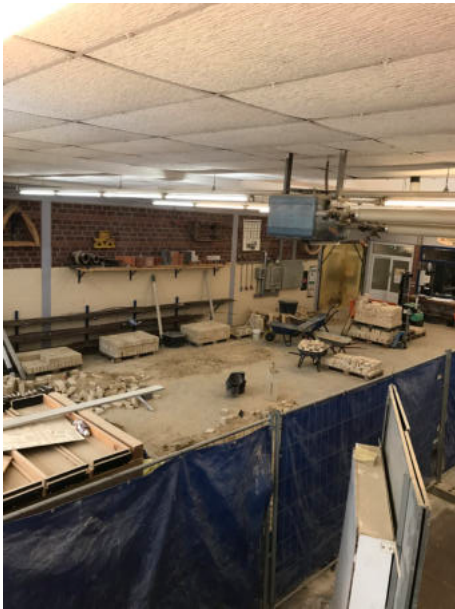
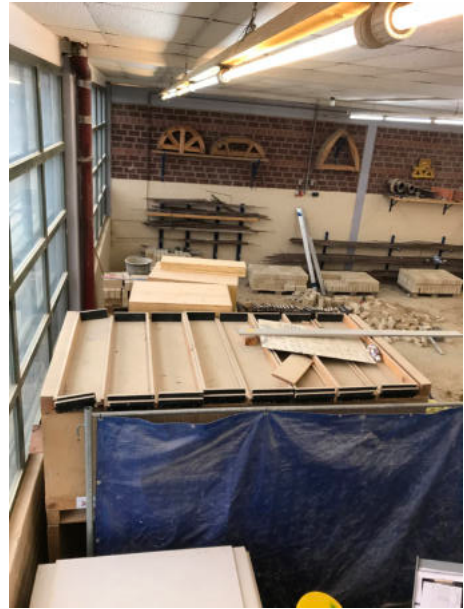


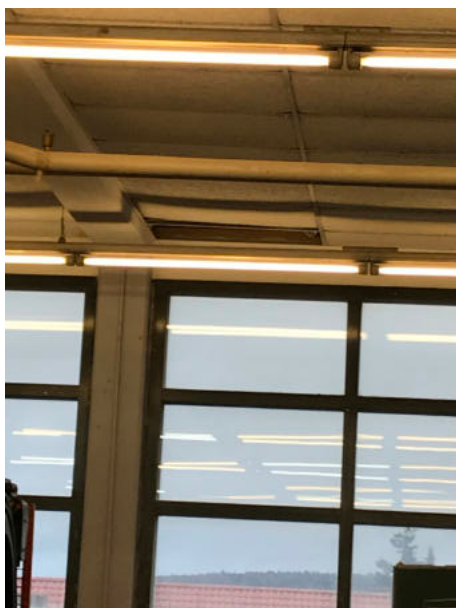
Das Betonlabor ist nachträglich abgetrennt in Holz- und Mauerwerksbaukonstruktion. Als Zugang ist eine Zweiflügelige Stahltür mit Glasausschnitten verbaut, die jedoch keine brandschutz-technische Anforderung hat. Der Raum ist ohne Brandschutzanforderung abgetrennt und ist im Mauerwerksbau erstellt.

Die Decke aus Stahlbeton ist gestrichen. Die Betonsohle ist wie in der Maurerhalle als Betonsohle mit gleicher Oberfläche ausgeführt.







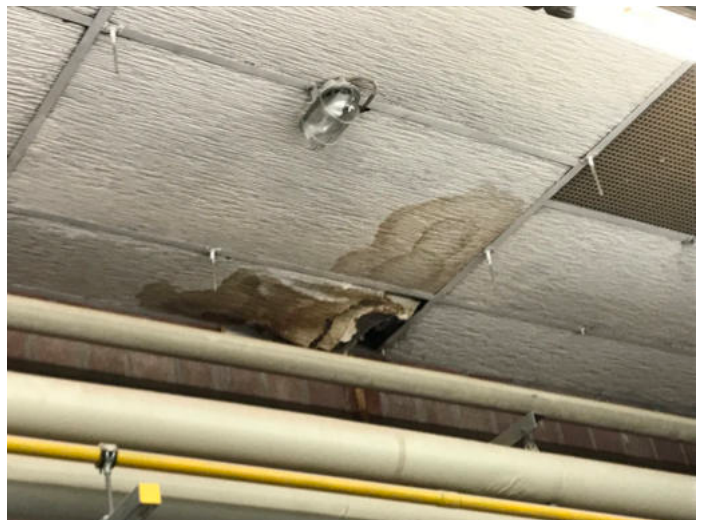


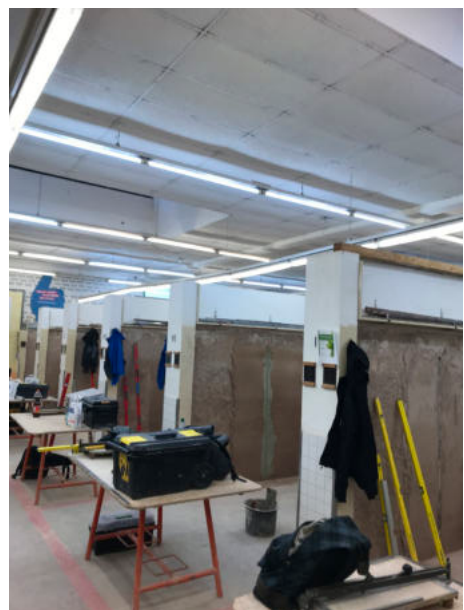
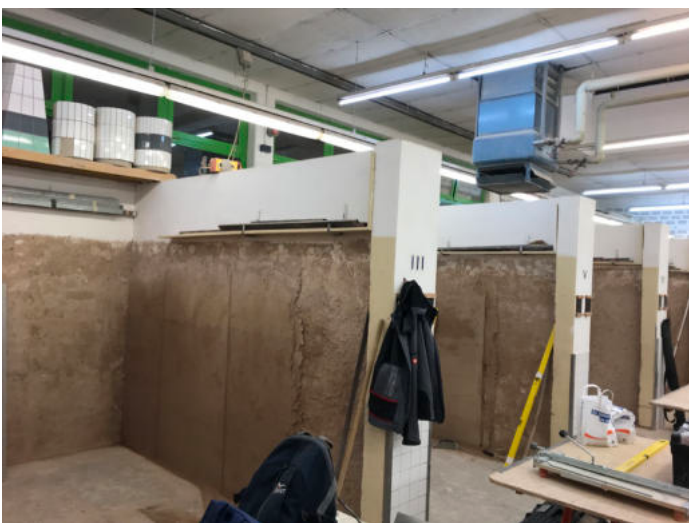
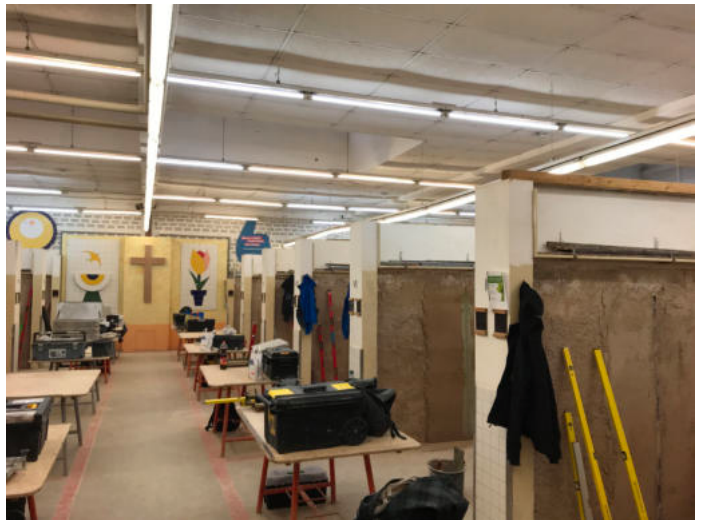
In der Halle sind Fliesenleger und Trockenbauer untergebracht. Die Halle ist in verschiedene kleinere Bereiche unterteilt, in denen die Auszubildenden arbeiten ausführen (z.B. Fliesenlegen). Die Decke ist, wie in den anderen Bereichen auch, als Rasterdecke 0,625 x 1,25 m in Mineralfaservariante ausgeführt. An der Decke sind einige Durchfeuchtungen erkennbar. Auch aktuell sind Durchfeuchtungen im Bereich der Decke zu sehen. Die Grundkonstruktion der Halle ist so, dass hier Betonfertigteile massive geschalte Betonteile und Mauerwerkswände zur Tragkonstruktion gehören. Die Wände sind aus HLZ-Mauerwerk hergestellt und gestrichen. Teilweise ist der Stein so verbaut, dass die Lochung als akustische Maßnahme sichtbar wird. Die Verglasung ist aus 3/1979. Es ist jeweils eine Doppelscheibe außen und eine einfache Scheibe auf der Innenseite vorhanden. Im Bereich der Anschlüsse gibt es keinerlei Feuchteschäden die sichtbar wären. Die Bodenfläche ist ebenfalls aus glatt abgezogenen und geglätteten Sohlenbeton, der hier zur Ausbildungsfläche dient. Die Abstellfläche ist hier in den Raum integriert. Diese besteht aus Stahlbetonfertigteildeckenplatten - Mauerwerkswände - beides gestrichen. Die Sohle aus Betonsohle wie in der Halle.

In dieser Halle wurde die Decke geöffnet, so dass man in die Decke hineinschauen kann, um die Deckensituation bewerten zu können. Die Decke ist im Anschlussbereich von der Lichtkuppel geöffnet worden. Hier erkennt man, dass die Decke durchfeuchtet war und ist. Feuchteschäden sind an der Decke sichtbar. Die Dämmung jedoch ist trocken. Nach Aussage der Nutzer, tritt die Feuchte immer in Verbindung mit Regen und starkem Wind auf. Die Spanplatten, der Dachkonstruktion sind deutlich dunkler verfärbt und haben Schaden genommen. In den Anschlussbereichen der Gaube sieht man, dass hier Wassereintritte zu verzeichnen sind. Die Deckenplatten aus Mineralfaserplatten weisen in diesen Bereichen deutliche Verformungen auf. Die Decken sind abgänglich.



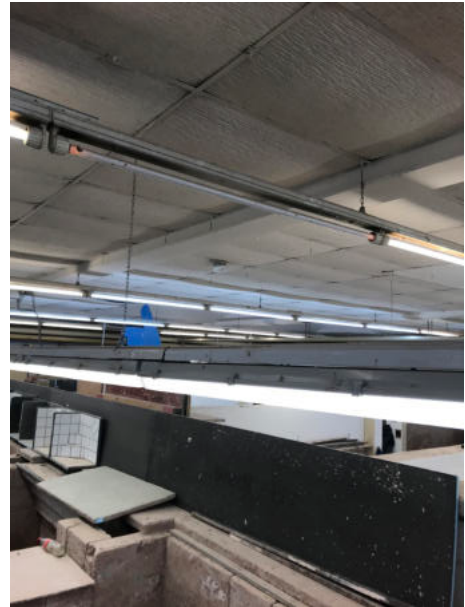






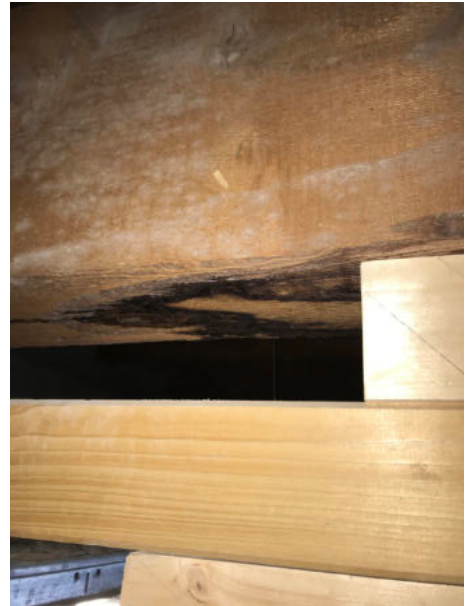














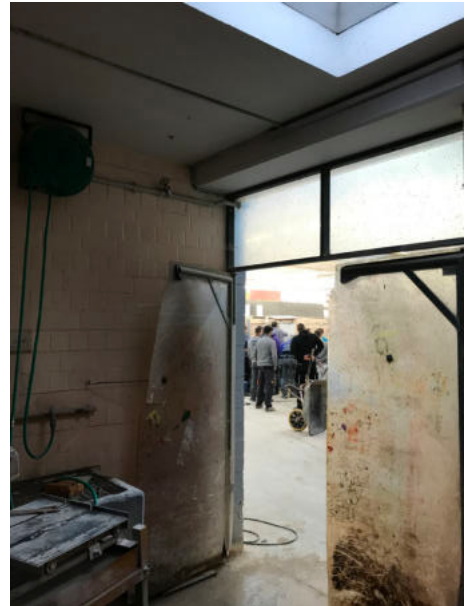


## Werkzeug Waschplatz Bereich 14

Der Raum wird als Waschplatz für Werkzeuge und als Stellplatz für Steinsäge genutzt. Die Wände sind Mauerwerkswände gestrichen. Der Boden ist aus geglättetem Beton, wie er sich auch in der Hallen befindet, hergestellt. Die Decke wurde als Stahlbetonhalbfertigteilplatten errichtet und gestrichen

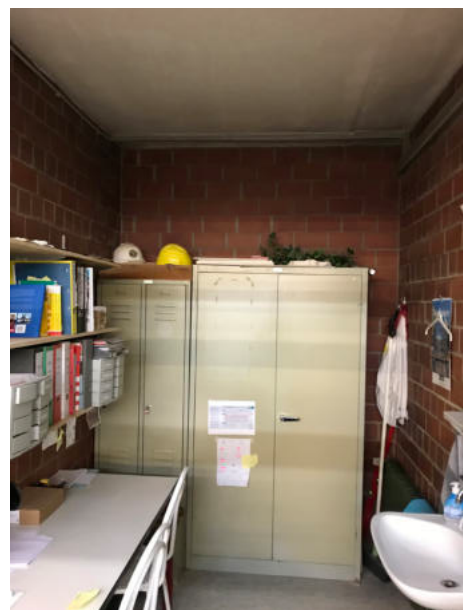






Die Meisterkabine hat ein Oberlicht, eine gestrichene Betondecke und die Wandoberflächen sind aus Sichtmauerwerk hergestellt.

Es ist ein Alu-Glaselement mit Blick in die Halle und in den Flur verbaut. Die Tür ist als normale Mehrzwecktür mit Holztürblatt und Stahlzarge ohne Anforderung hergestellt. Der Boden der Meisterkabine ist mit einer Holzkonstruktion aufgedoppelt und mit einem Linoleumboden belegt. Die Eingangsstufe ist ca. 15 cm hoch.







## Materialraum Bereich 16

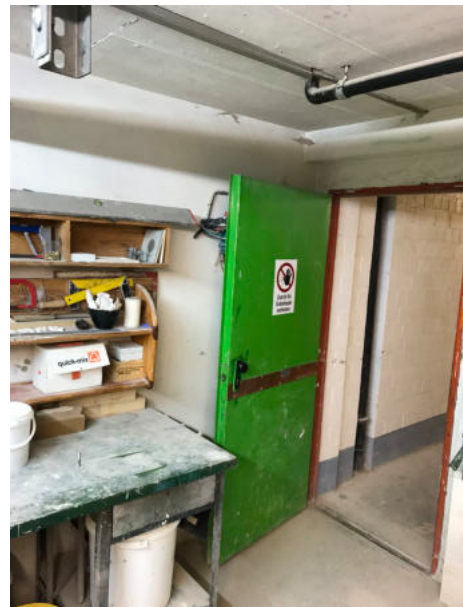
Der Bereich ist zwar im Plan als Elektrozentrale gekennzeichnet – es ist aber hier keine Elektrozentrale vorhanden, nur ein reiner Materialbereich. Eine ganze Menge Leitungen, die von oben kommen, sind hier sichtbar verlegt

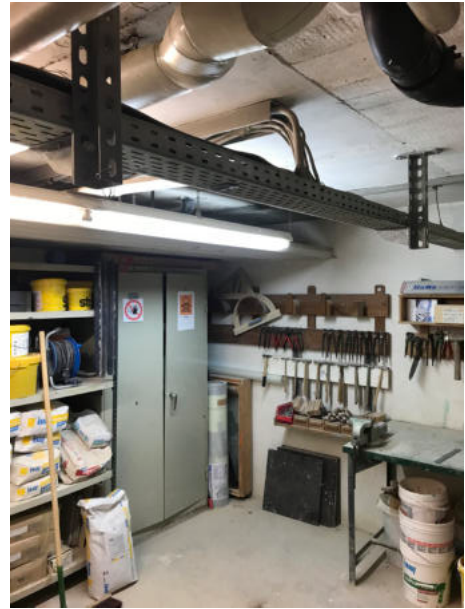
Im Materialraum ist die Decke aus Sichtbeton - Betonfertigelementdecken.

Die Wände sind aus Sichtmauerwerk – Ziegelsteine. HLZ

-Stahltür als Zugang mit Anforderung T30-1-Tür.

-Materialraumboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren.

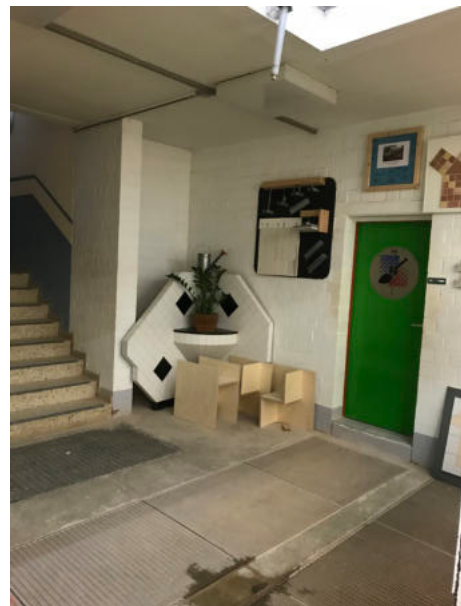




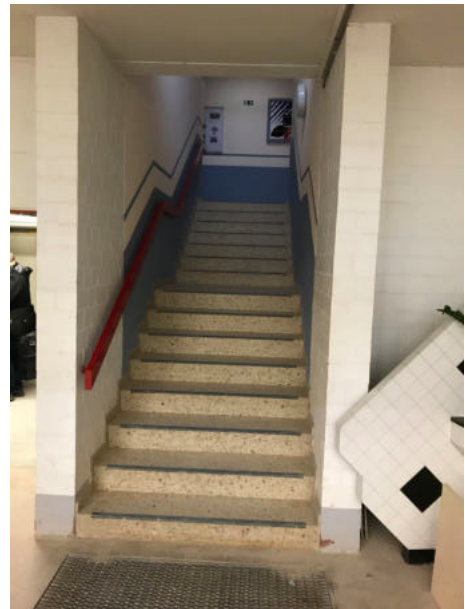
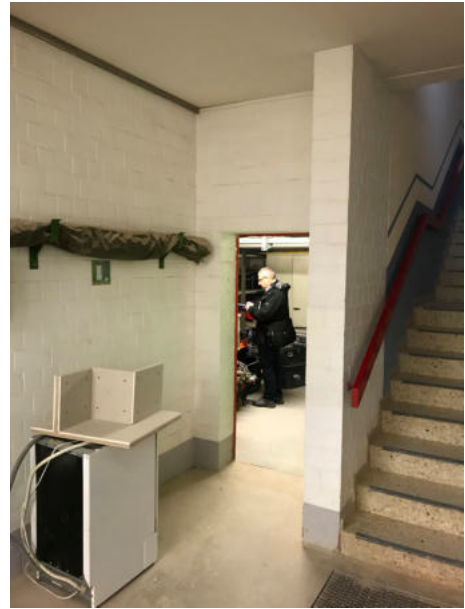


## Treppenhaus Bereich 17

Die Wände sind gemauert. Die Treppenstufen sind in Kunststeinbelag ausgeführt. Die untere Geschossdeckenteile sind aus gestrichenem Beton hergestellt. Es gibt im UG-Bereich ein Oberlicht. Ab dem Treppenlauf ist die Decke mit einem Versprung und mit einem Fenster nach oben versetzt und mündet dann in den Erschließungsbereich der Klassen- und Umkleidebereiche. Hier ist eine Mineralfaserdecke verbaut worden.







Im Elektromaterialraum ist die Decke aus Sichtbeton - Betonfertigelementdecken. Die Wände sind aus Sichtmauerwerk - Ziegelsteine. HLZ gestrichen und die Zugangstür ist als Stahltür mit der Anforderung T30-1-vorhanden.

-Elektorraumboden aus flügelgeglätteter Betonsohle, mit entsprechenden Gebrauchsspuren.







Die Meisterkabine hat ein Oberlicht, eine gestrichene Betondecke und die Wandoberflächen sind aus Sichtmauerwerk hergestellt.

Es ist ein Alu-Glaselement mit Blick in die Halle und in den Flur verbaut. Die Tür ist als normale Mehrzwecktür mit Holztürblatt und Stahlzarge ohne Anforderung hergestellt. Der Boden der Meisterkabine ist mit einer Holzkonstruktion aufgedoppelt und mit einem PVC-Belag belegt. Die Eingangsstufe ist ca. 16 cm hoch





Die Meisterkabine hat ein Oberlicht, eine gestrichene Betondecke und die Wandoberflächen sind aus Sichtmauerwerk hergestellt.

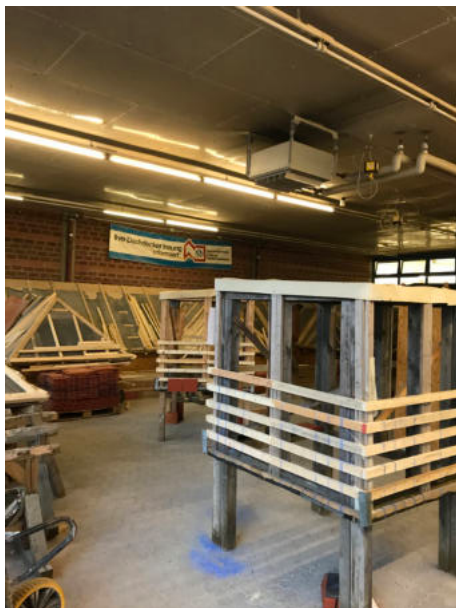
Es ist ein Alu-Glaselement mit Blick in die Halle und in den Flur verbaut. Die Tür ist als normale Mehrzwecktür mit Holztürblatt und Stahlzarge ohne Anforderung hergestellt. Der Boden der Meisterkabine ist mit einer Holzkonstruktion aufgedoppelt und mit einem PVC-Belag belegt. Die Eingangsstufe ist ca. 16 cm hoch



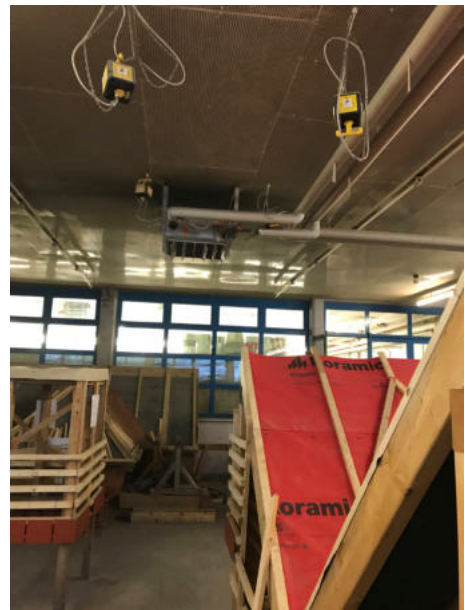
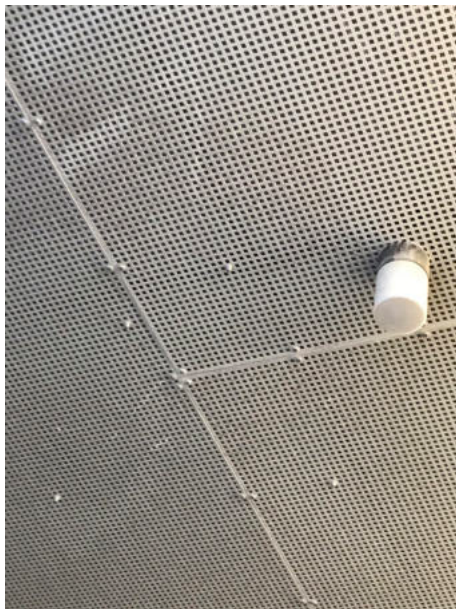




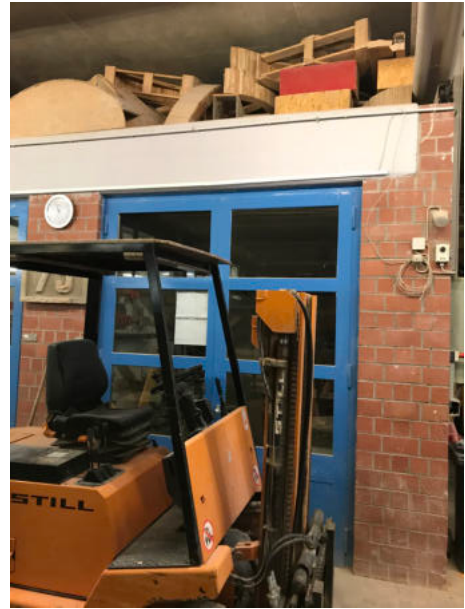
Die Halle wird von den Dachdeckern genutzt. Die Verglasung ist auf der Außenwand und auf der Innenwand zur Ausbauhalle ausgeführt. Die Halle der Dachdecker ist gepflastert, hier gibt es keinen Betonboden. Die Halle liegt an der Außenwand und hat ein Zufahrtstor zum Materialhof. Die Wände sind wie in den anderen Hallen gemauert. Im oberen Bereich ist das Mauerwerk für akustische Zwecke gedreht. Zwischen der Halle der Ausbaugewerke und der Halle der Dachdecker gibt es eine Verglasung. Es ist eine Einfachverglasung. Die Decke in dieser Halle ist noch mit der alten Lochblechverkleidung abgehängt. Oberhalb der Lochblechverkleidung ist, wie in den anderen Hallen, eine Mineralfaserdecke im Raster 1,25 x 0,625m, ausgeführt. Sichtbare Schäden sind in dieser Halle nicht zu verzeichnen.

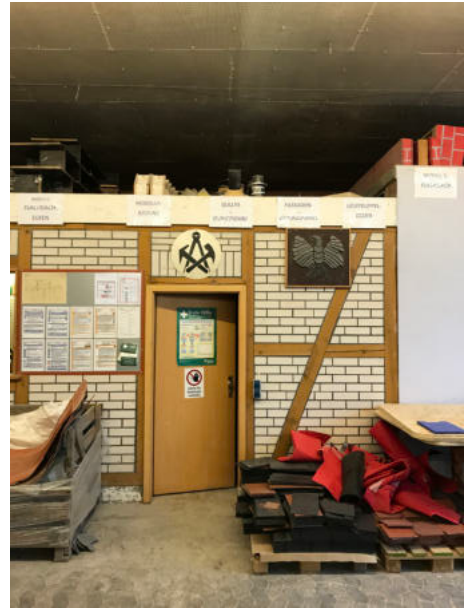










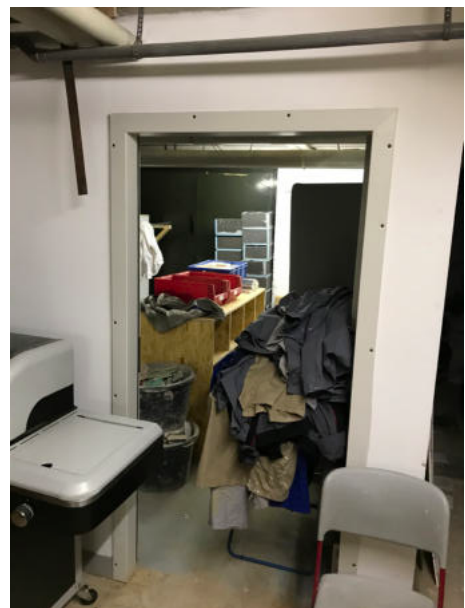


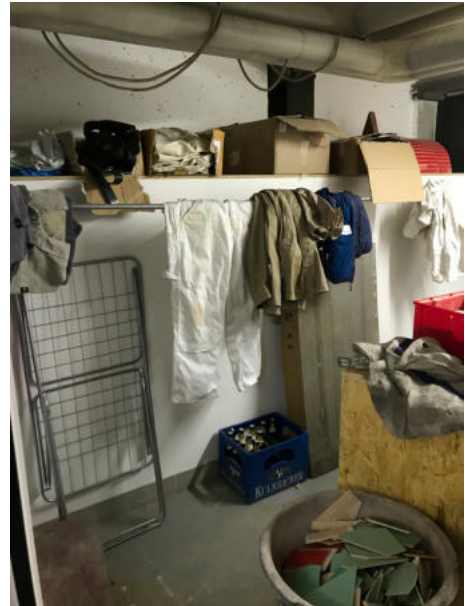


Der Vorbereich wird als Zwischenlager genutzt und bildet dann den Zugang in die Haustechnik/ Heizung. Es wurde eine Stahltür verbaut, an der keine Brandschutzanforderung zu erkennen ist. Der eigentliche Heizungsbereich ist mit Mauerwerk- und Stahlbetonwänden umschlossen, der Betonboden und die geschalte Betondecke ist wie in den anderen Lagerbereichen ausgeführt. Die Oberflächen der Decken sind gestrichen. Im Heizraum wurde ein separates Räumchen mit einer T 90-Tür abgetrennt, in dem Kleidungsstücke getrocknet und aufgehängt werden können. In diesen Räumlichkeiten sind keine Besonderheiten und auch keine Bau- oder Feuchteschäden aufgefallen. Im Heizungsbereich sind lediglich im geputzten Sockelbereich kleine Ausblühung vorhanden.



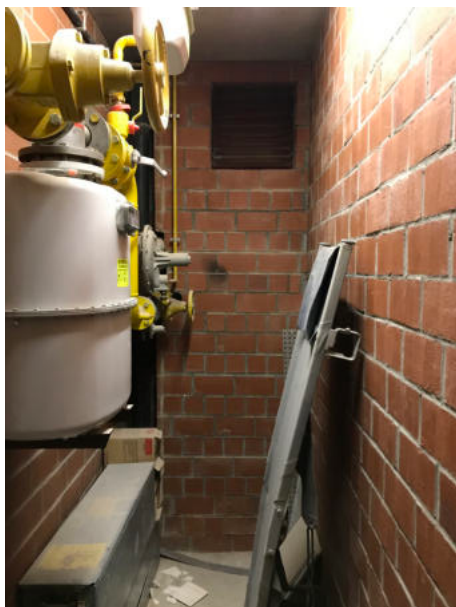
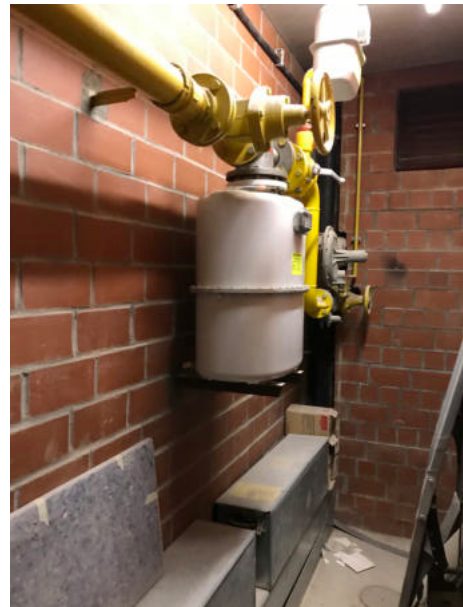








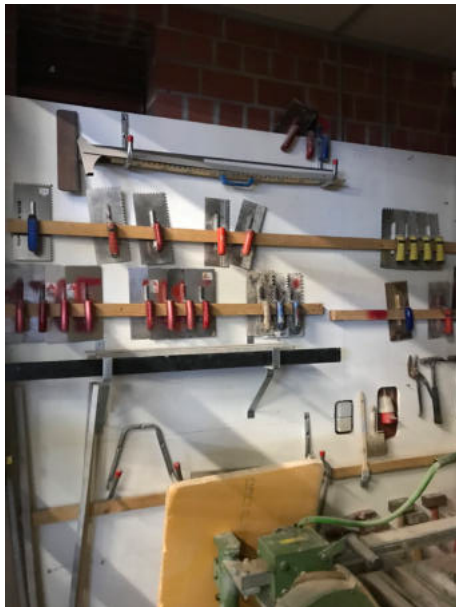
Der Raum hat eine Betondecke, gemauerte Wände in Sichtbeton, eine Betonsohle und eine Stahlzugangstür, allerdings hat diese brandschutztechnisch keine Anforderung. Der Einbau der Tür ist in einem schlechten Zustand, die Tür ist zum Teil unbefestigt. Die Tür ist jedoch mit einem Federband ausgestattet, damit die Tür selbst schließt.

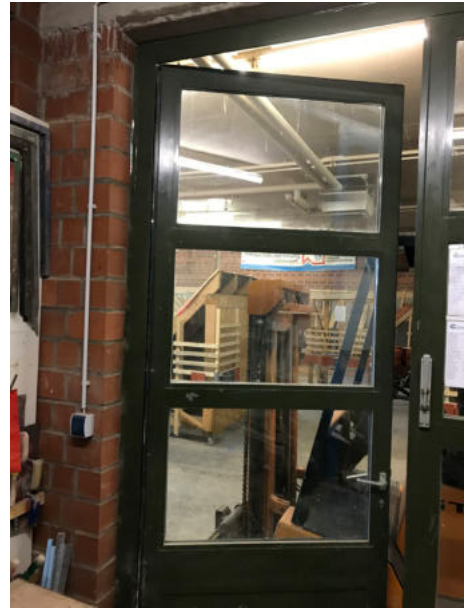
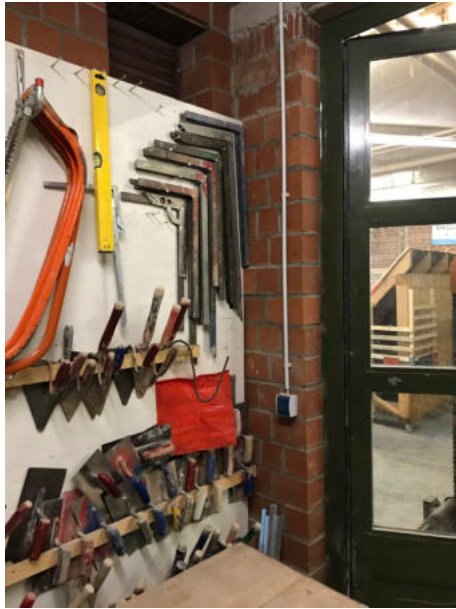




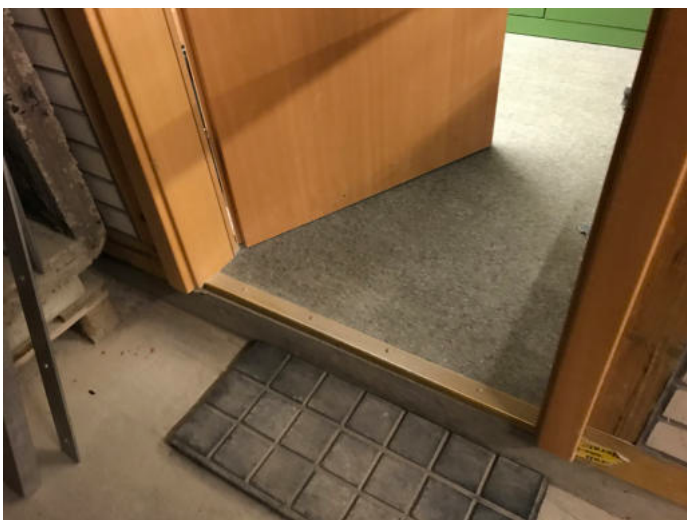
## Werkzeug- und Lagerraum Bereich 24

Die Wände sind gemauert, die Sichtbetondecke ist eine sichtbare Betonfertigteilplattendecke. Der Boden ist aus geglättetem Beton. Feuchteschäden oder sonstige Schäden sind in dem Raum nicht erkennbar.

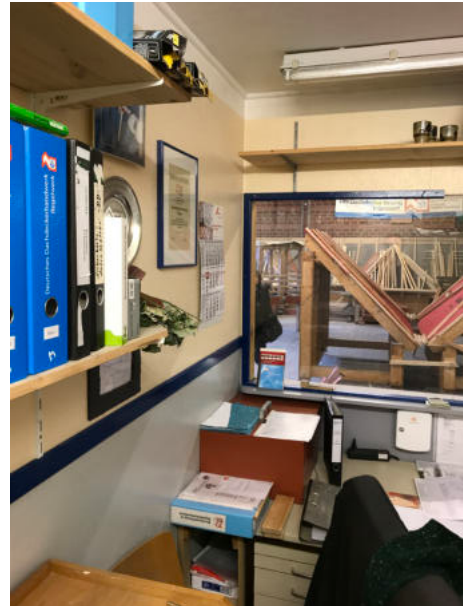




Dieser Bereich ist mit einer normalen Zimmertür; Holzboden der 15 cm höher liegt und Glaselement mit Blick in die Halle ausgestattet. Die verbauten USB-Platten sind gestrichen. In diesem Raum ist ein Wasseranschluss vorhanden. Der Boden wurde als PVC-Boden hergestellt.

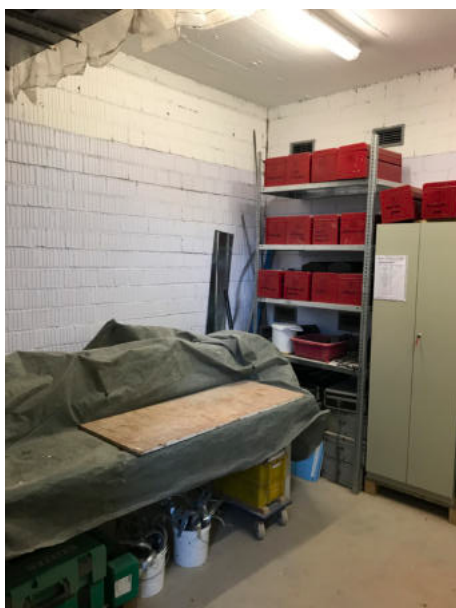


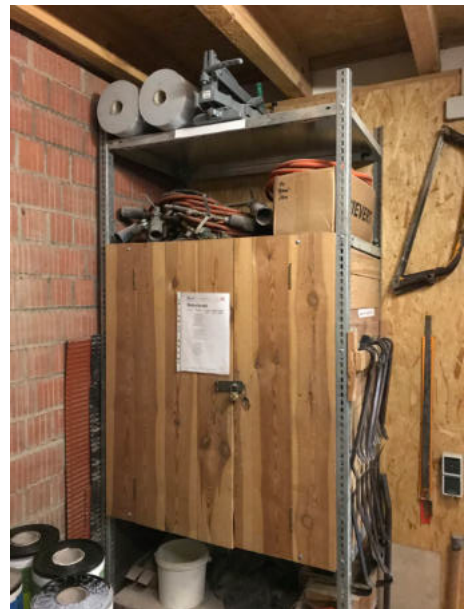




## Lagerbereich Bereich 26

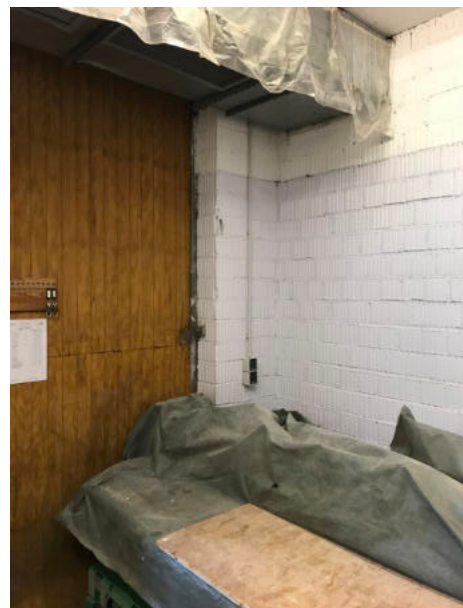
Dieser Bereich ist zum Teil gemauert und zum Teil in Holzbau errichtet. Die Decke ist eine Holzbal-kendecke. Das Ganze wurde nachträglicher in die Halle eingebaut. Als Zugang wurde eine normale Zimmertür verbaut.

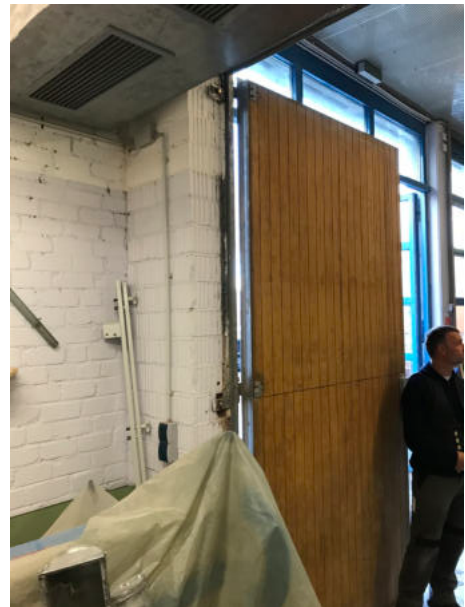






Dieser Raum wurde im Ursprung eine Trockenkammer. Der Raum hat eine Betondecke und Mauerwerkswände. Die Mauerwerkswände und die Decken sind gestrichen. Der Boden wurde, wie in den anderen Hallen, als geglätteter Betonboden hergestellt. Schäden oder Feuchteschäden sind in diesem Bereichen nicht zu erkennen. Das Holzzugangstor ist mit einem Stahlrahmen ohne Brand-schutzanforderungen eingebaut.





Das Gebäude besteht aus Holznagelplattenbinder als Dachkonstruktion. Die Untersicht der Decke wurde aus USB-Platten hergestellt. Der Boden wurde gepflastert. Im Sockelbereich sind Fliesen aus Spaltklinker verlegt. Feuchteschäden sind nicht erkennbar. Das Gebäude ist mit Kunststofffenstern ausgerüstet worden. Die Fenster sind der Verglasung nach zu beurteilen, alte Fenster aus dem Jahr 2/1996 (sie sind zweckdienlich). Beheizung nur bei extrem niedrigen Temperaturen mit einem kleinen Lüfter angedacht, die Fläche ist als Kalthalle geplant.







## Zelt Bereich 29

Das Zelt wird für die Straßenbauer genutzt. Unter den Zeltaußenwänden ist ein Betonfundament rund um die Halle bzw. das Zelt hergestellt worden. Auf dem Fundament ist die Zeltkonstruktion aufgeschraubt. Das Zelt ist aus einer verstrebbten Alukonstruktion erstellt. Eine Beleuchtung ist ebenfalls im Zelt vorhanden. Der Boden ist nur im Zugangsbereich gepflastert. Die Übungsbereiche, für das Verlegen von Randstein, Pflaster und Rasenborden sind nur als Sandfläche hergestellt. Das Tor ist ein großes 2-flügeliges Zeltplanentor.









Der Seminarraum ist später angebaut worden. Er hat eine gelochte Gipskartonplattendecke mit unsichtbarer Unterkonstruktion, die Holzfenster sind mit einer Isolierverglasung ausgeführt. Der Jahrgang ist leider nicht zu erkennen (Der Planung nach stammt diese aus dem Jahr 1995). Die Fensterbänke wurden in Jura-Marmor ausgeführt. Die Mauerwerkswände sind gestrichen. Der Fußboden ist mit Kugelgarnteppich ausgeführt. In diesem Raum ist ein Waschtisch und ein Spiegel eingebaut. Ansonsten wurde eine normale Zugangstür mit Holztürblatt, Stahlumfassungszarge, ohne brandschutztechnischen Anforderungen umgesetzt. Die Leuchten in diesem Raum sind zu überarbeiten und zu reinigen, weil die Beleuchtungsstärke hier stark nachgelassen hat.







## Herren- und Damen WC Bereich 31

Herren- und Damen WC gegenüber vom Seminarraum. Der Boden ist mit 10/10 cm großen Fliesen gefliest. Die Wände sind bis auf Türhöhe gefliest. Trockenbau und mauerwerkswände oberhalb der Fliesen mit Anstrich. Sichtbare Schäden sind keine vorhanden. Es gibt im Putz ein Horizontalriss im WC, Das Holzfenster ist mit Isolierverglasung und Ornamentscheibe ausgeführt. Die Mineralfaserdecke im Raster 62,5 x 62,5 cm, im Design OWA-Sternbild 3.ist in Takt. Gleiche Ausführung im Bereich des Damen WC's wie vor bei den Herren beschrieben.





## Umkleideraum Bereich 32

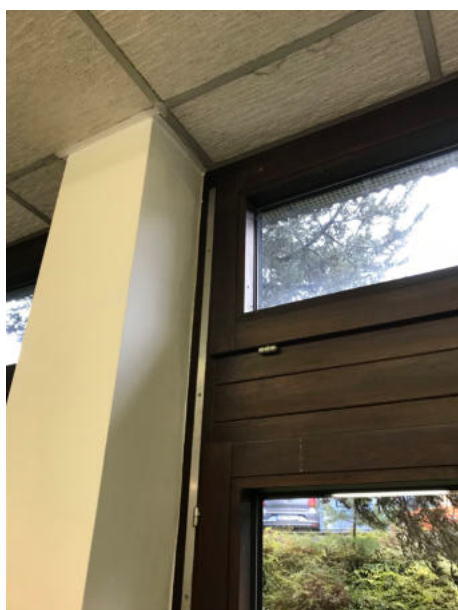
Im Umkleidebereich ist ein kleiner Zwischenbereich der für die Mitarbeiter des Reinigungsunternehmens abgetrennt. Ein kleiner Putzmittelraum ist vorhanden. Der Boden ist im Format 10/10 cm gefliest und stammt noch aus dem Jahr 1979. Die Wandflächen sind türhoch gefliest. Oberhalb der Fliesenflächen ist die Putzfläche gestrichen. Die Mechanik der Fenster oberhalb der Fliesen, die als Oberlicht in Richtung des Flachdaches der Halle ausgerichtet sind, ist defekt. Fenster müssen erneuert werden. Von außen können diese geöffnet werden. Decke Mineralfaserdecke wurde nachträglich gestrichen.

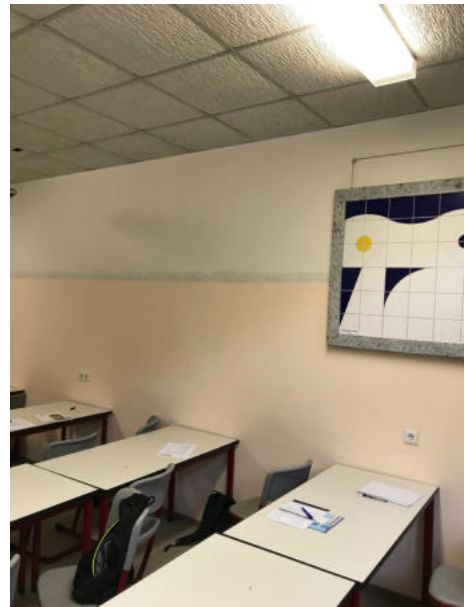
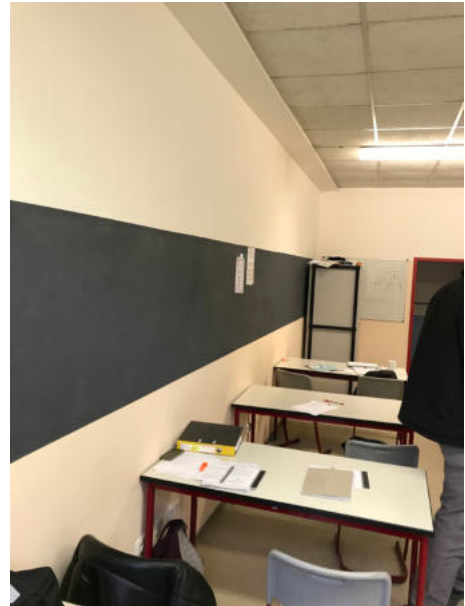






Der große Seminarraum ist mit einer Wand in zwei Seminarräume geteilt worden. Die Decke ist als Mineralfaserdecke 62,5 x 62,5 cm eingebaut worden. Der Boden ist mit PVC belegt. Die Wandflächen sind gestrichen. Es wurden Holzfenster mit Holzfensterbrett verbaut. Die Fenster sind als Zweischeibenverglasung aus dem 1979. Die Decke ist aufgrund ihres alters abgängig. Die Fensteranschlüsse sind trocken, auch hier gibt es keine sichtbaren Schäden oder Mängel.



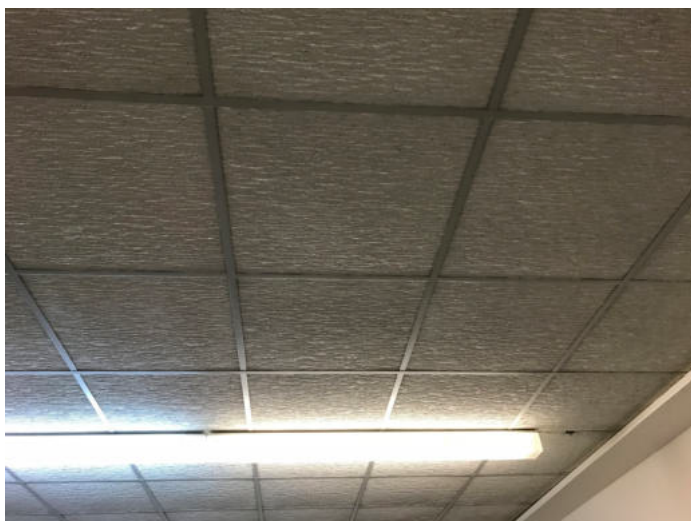




Seminarraum  
Bereich 34

Der Raum hat die gleiche Ausstattung wie der Raum 33.





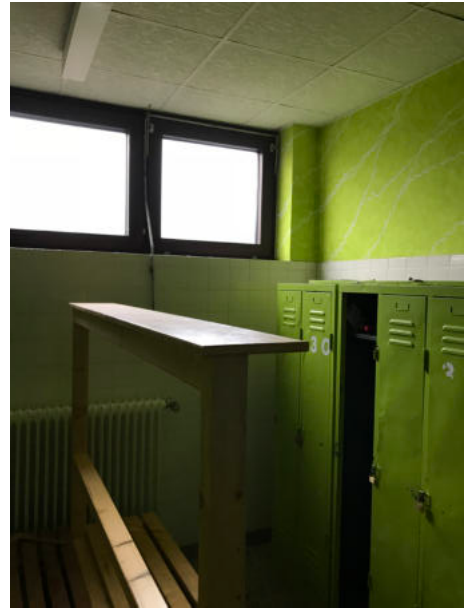
## Umkleideraum Herren Bereich 35

Wände türhoch gefliest, oberhalb der Fliesen Anstrich. Boden ist gefliest. Decken sind Mineralfaser-Rasterdecken 62,5 x 62,5 cm mit einer starken Struktur. Die Sanitäre Bereiche sind aus dem Jahr 1979, ansonsten sind die Bereiche ohne wesentliche sichtbare Mängel. Im Bereich der Außenwand der Fenster gibt es eine Rissbildung. Das Abluftrohr aus dem Schulungsraum aus dem Untergeschoss wird direkt aus der Decke geführt. An dieser Stelle fehlt die Brandschutzmanschette. Weiterhin wird das Rohr dann ohne weiteren abgedichteten Anschluss durch die Fensterfassade geführt. An dieser Stelle wurde die Scheibe ausgebaut und gegen eine Kunststoffplatte, die eine Bohrung erhalten hat ausgetauscht. Durch diese Bohrung wird die Abluft nach außen geführt. Der brandschutztechnische Die brandschutztechnische Trennung der Ebenen fehlt dies stellt ein gravierender Mangel dar



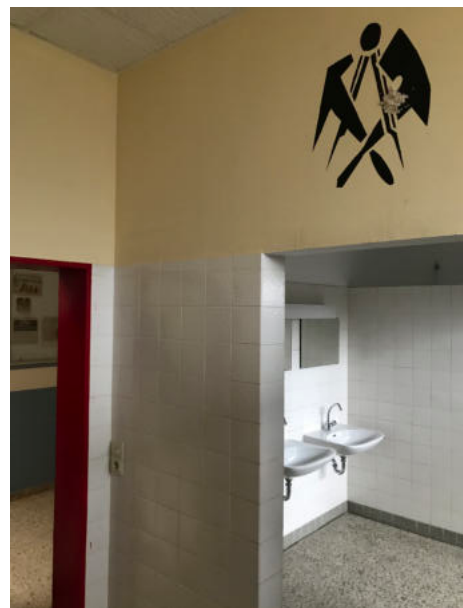
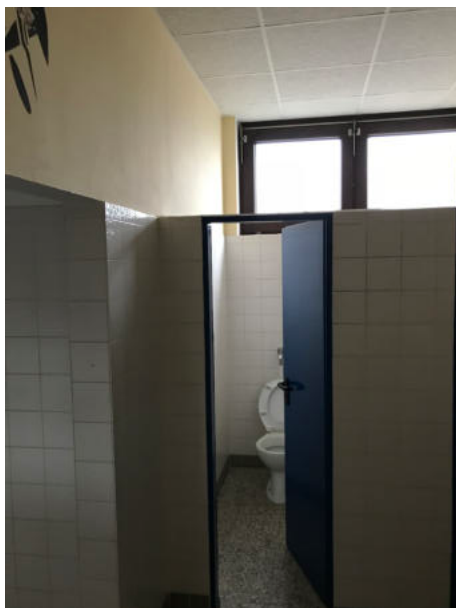






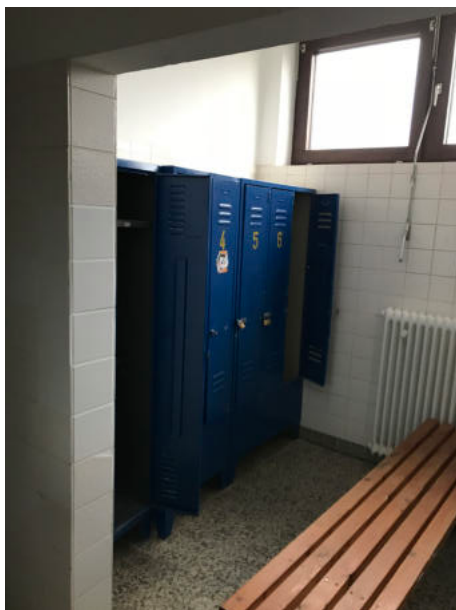
Duschen- Umkleidebereich  
Bereich 36

Ausgestattet wie der vorherige Umkleidebereich 35. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen.







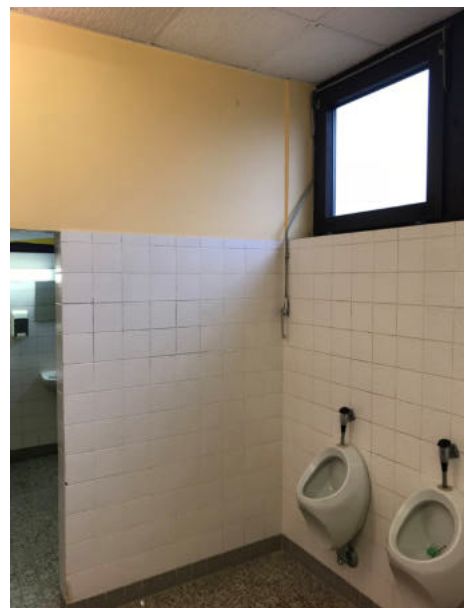
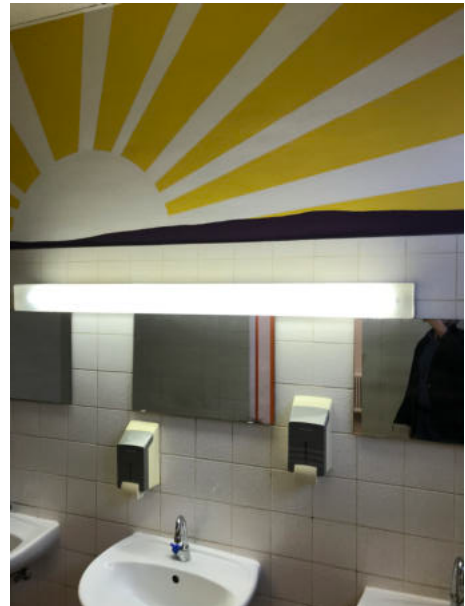
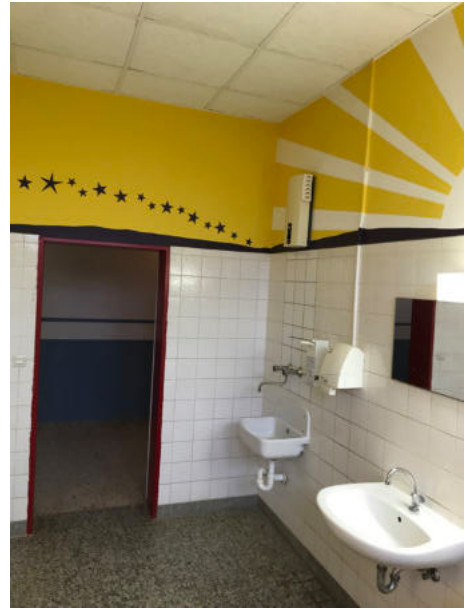






Ausgestattet wie der vorherige Umkleidebereich 36. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen.







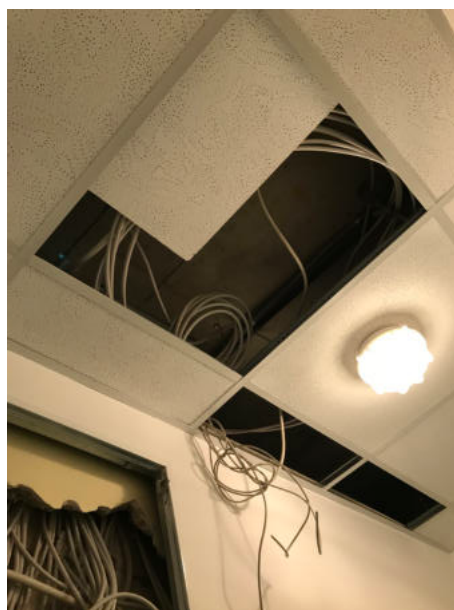
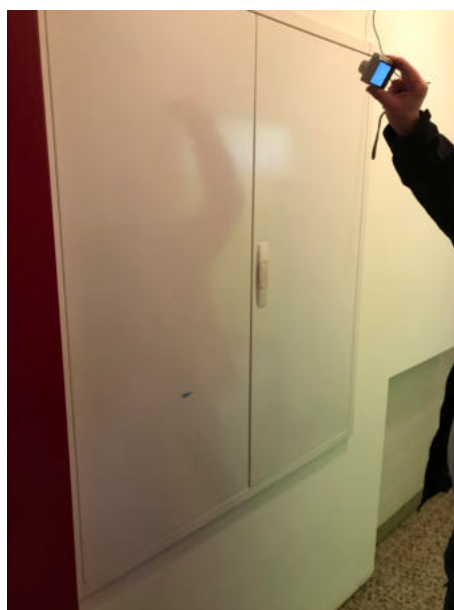




## Damen Umkleide Bereich 38

Der Raum ist wie der vorherige Umkleidebereich 37 ausgestattet. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen.

Besonderheit: Die Elektrounterverteilung für das Obergeschoss ist im Zugangsbereich untergebracht (direkt nach dem Zugang, links). Hier ist eine Trockenbauvorsatzschale nachträglich eingezogen worden, damit die Installation in der Wand (ca. 8 cm tiefe Vorsatzschale) geführt werden kann.

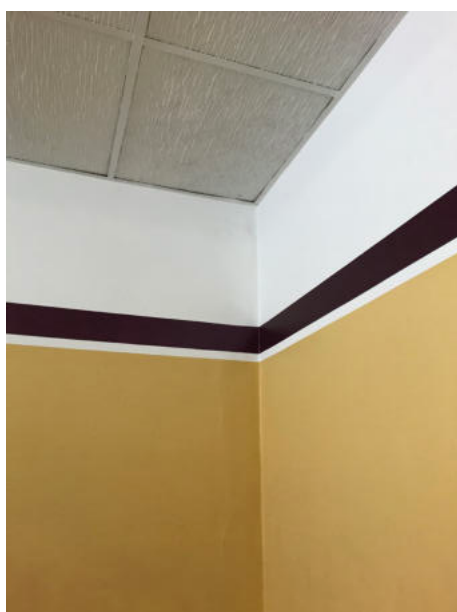








Der Seminarraum hat immer noch die Ursprungsgröße. Die Wände sind geputzt und gestrichen, Mineralfaserdecke 62,5 x 62,5 cm mit sichtbarem Raster. Relativ raue Struktur. Die Holz- Aluminiumfenster aus dem Jahre 1979 sind innenseitig mit weißer Farbe gestrichen. Der Boden wurde PVC belegt. Die Tür ist aus als Stahlzarge mit Holztürblatt ausgeführt. An dem Seminarraum 39 ist ein kleiner Lehrmittel- Büroraum mit gleicher Ausstattung angeschlossen.







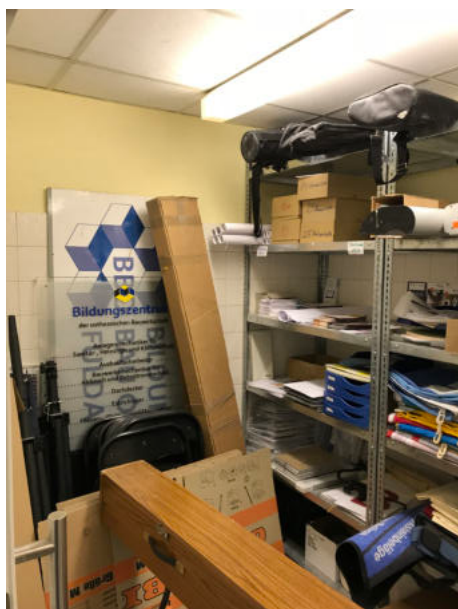




Dieser Bereich ist von dem großen Seminarraum abgeteilt und mit einer mobilen Holzwand, die zum Ein- und Ausbau vorgesehen ist (Marke Eigenbau) versehen. Die Ausstattung vom Raum: Lenoboden, Wände geputzt und gestrichen. Holzfenster wie in den anderen Bereichen aus dem Jahr 1979. Die Anschlüsse an den Fenstern sind trocken, unbeschädigt. Sichtbare Mängel außer den üblichen Gebrauchsspuren sind nicht vorhanden. Die Fenster sind weiß gestrichen. Die Fenster weisen in den unteren Schenkeln Abplatzungen der Farbe auf. Ansonsten ist die Ausführung wie im Raum 39.







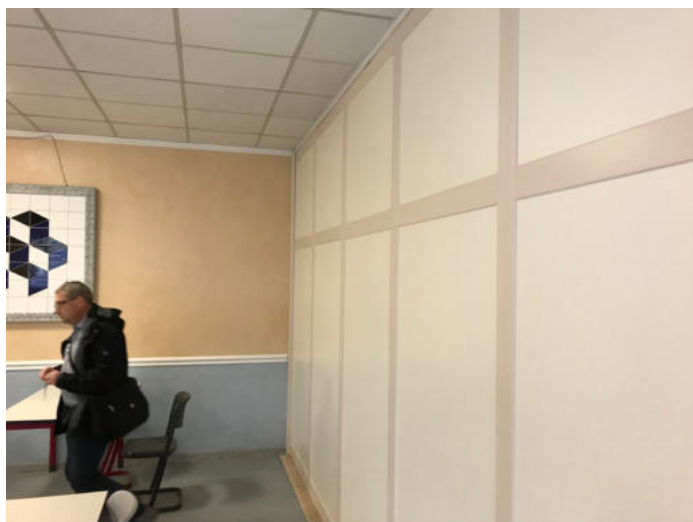






Ausstattung wie der Seminarraum 40 nebenan. Auch hier ist die mobile, eigengebaute Holztrennwand zu sehen (zur Zeit der Besichtigung ist die Wand eingebaut – flexibel). Ansonsten ist die Ausstattung wie im Raum 40. Auch hier sind bei den Fenstern Abplatzungen der gestrichenen Wetter-schenkeln festzustellen. Die Zugangstür ist als zweiflügelige Stahltür mit Drahtglas hergestellt.





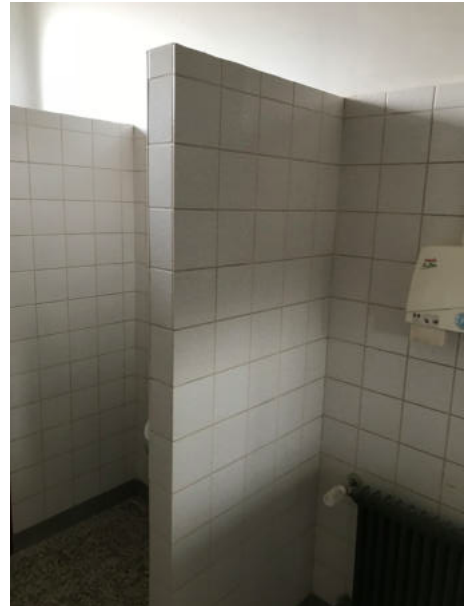
## Umkleideraum Bereich 42

Der Raum 42 ist wie der vorherige beschriebene Umkleidebereich 37 ausgeführt. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen.



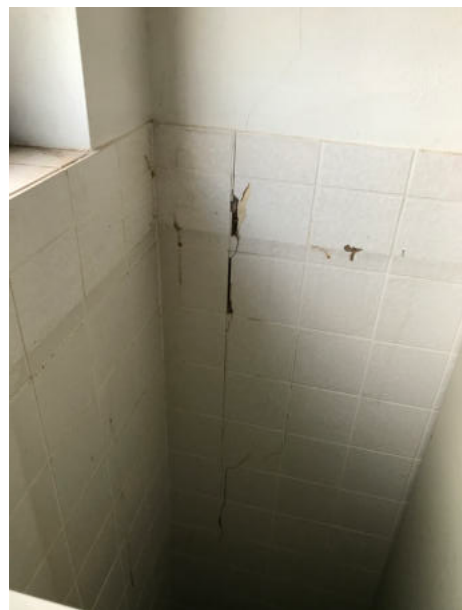




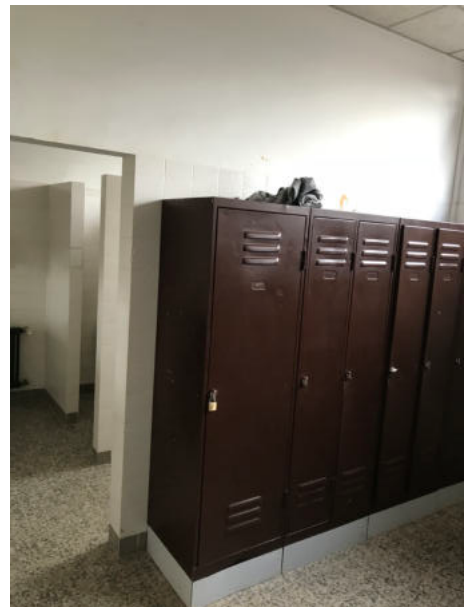


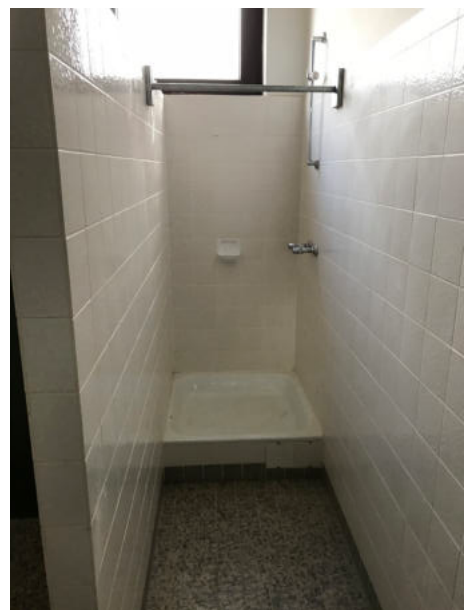
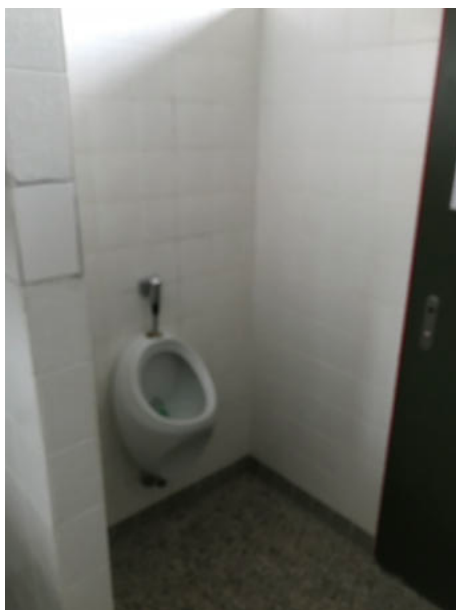
## Umkleideraum Bereich 43

Der Umkleideraum ist wie der vorherige beschriebene Umkleidebereich 42 ausgeführt. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen. Im Fliesenbereich hinter dem Spint sehen wir, wie die Fuge/der Abriss sich in der Wand abzeichnet.





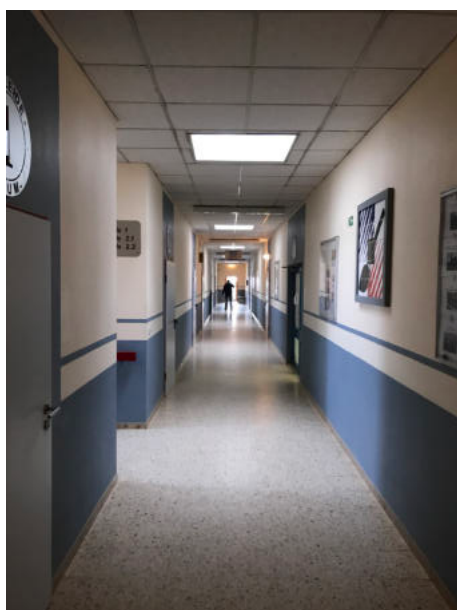


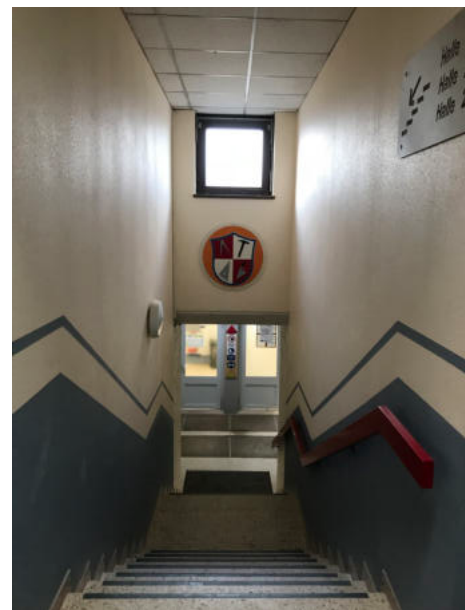






Zugang und Flur zu den Hallen, den Seminarbereichen und den Umkleidebereichen. In der Flurzone wurde ein Kunststeinboden verlegt. Dieser Boden weist mittig einen durchgängigen Spannungsriß auf. Die Wände sind geputzt und gestrichen. Die Decken sind mit Mineralfaserdecken 62,5 x 62,5, OWA Sternbild 3 ausgeführt, Die Decke ist sanierungsbedürftig. In der Flurdecke sind regelmäßig Oberlichter eingebaut. Zum Besichtigungszeitpunkt waren alle Oberlichter in Takt. Es gibt keine Durchfeuchtung oder man sieht hier keine Feuchteschäden, die aktuell auf einen Baumangel oder auf ein Dachproblem





## Großer Windfang, Empfangsbereich Bereich 45

Ist genauso ausgestattet wie der Flur 44 zu den Seminar- Schulungs- und Lehrbauhallenbereichen.  
Die Spannungsrisse im Boden sind die Gleichen.



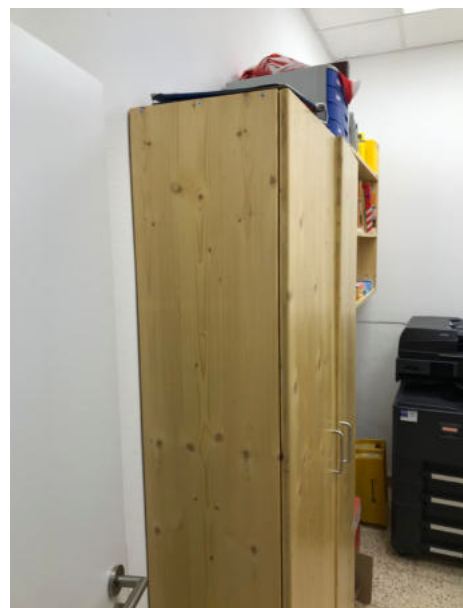






## Nachträglicher Einbau von einem Kopierraum und Empfangsbereich Bereich 46

Die Ausstattung entspricht der im Windfang. Natursteinboden, Trockenbauwände, OWA Mineralfaserdecke 62,5 x 62,5 cm. Die Wände sind geputzt und gestrichen bzw. die Trockenbauwände gespachtelt, geschliffen und gestrichen.

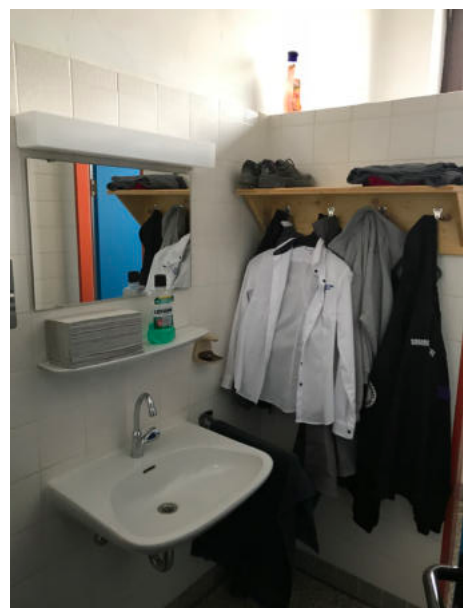


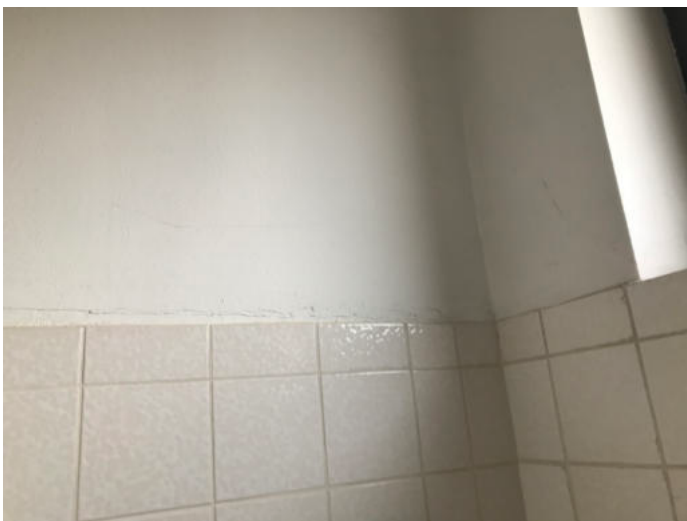




## Damen Umkleide Bereich 47

Der Umkleideraum ist wie der vorherige beschriebene Umkleidebereich 43 ausgeführt. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen. Im Fliesenbereich an den flankierenden Wänden sehen wir, wie sich die Fuge/ der Abriss sich in der Wand abzeichnet.

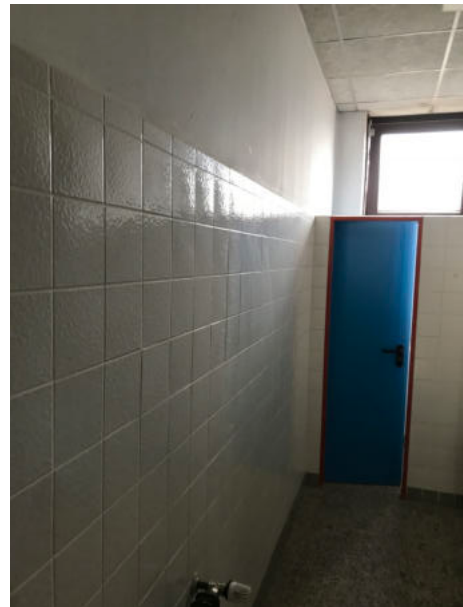




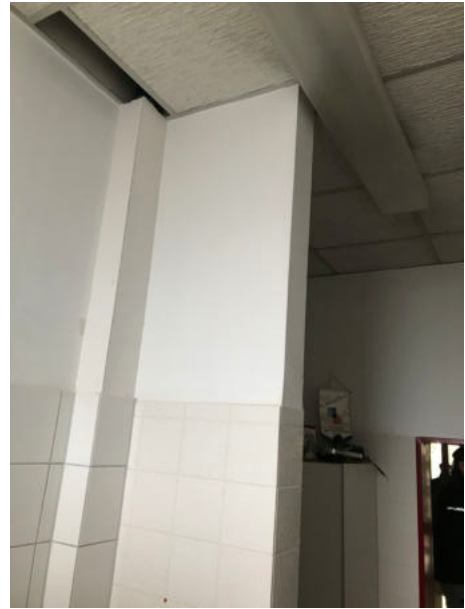


## Herren Umkleide Bereich 48

Der Umkleideraum ist wie der vorherige beschriebene Umkleidebereich 47 ausgeführt. Keine sichtbaren Mängel außer der Fensterproblematik. Die Ausführung ist aus dem Jahr 1979 mit entsprechenden Abnutzungserscheinungen. Im Fliesenbereich an den flankierenden Wänden sehen wir, wie sich die Fuge/ der Abriss sich in der Wand abzeichnet.









## Büro Bereich 49

Im Büro des Sozialarbeiters sind die Wände tapeziert und gestrichen, Mineralfaserdecke, kleines Fenster aus Holz aus dem Jahr 1979, Bodenbelag aus PVC, Stahlzarge mit Holztürblatt. Weitere Punkte fallen hier nicht auf

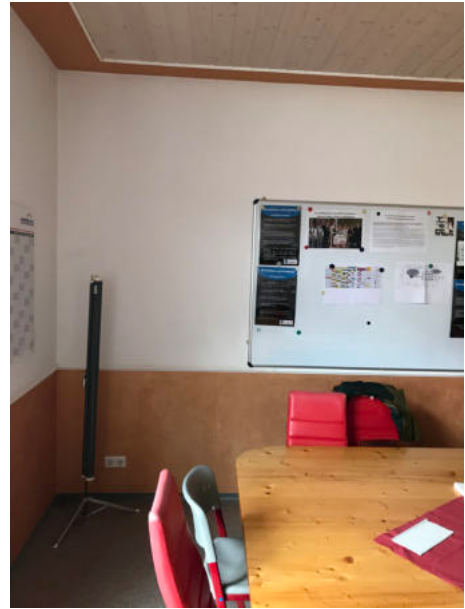


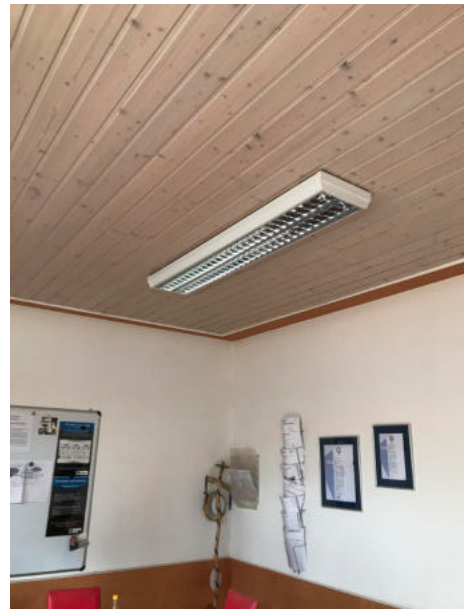


An den Frühstücksraum ist eine Teeküche angegliedert. Die Anbindung erfolgt mit einem Umbau, der mit einem Durchbruch als Chorbogen realisiert wurde. Die Wände sind geputzt und gestrichen. Im Bereich der Teeküche gibt es einen Fliesenspiegel. Der Fußboden ist als PVC-/ Vinylbelag umgesetzt worden. In der Teeküche wurde eine glatte Gipskartondecke und eine geputzte Decke hergestellt. Im Besprechungsraum ist in Teilbereichen eine Holzdecke abgehängt. Sichtbare Mängel sind lediglich im Bereich der Fenster zu verzeichnen. Wie bei allen anderen Fenstern im EG sind auch hier die weiß gestrichenen Wetterschenkel der Innenseiten aufgerissen und die Farbe abgeplatzt.





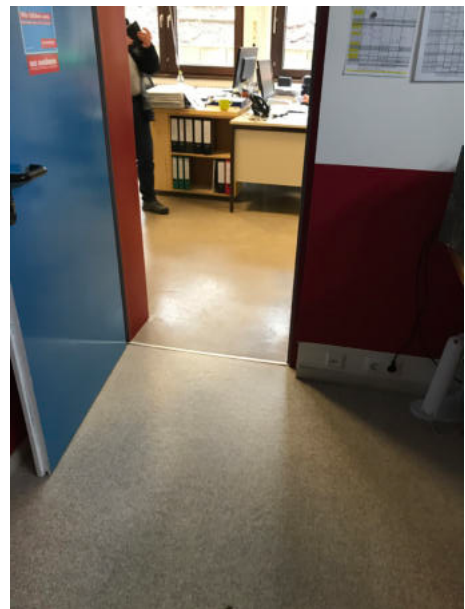
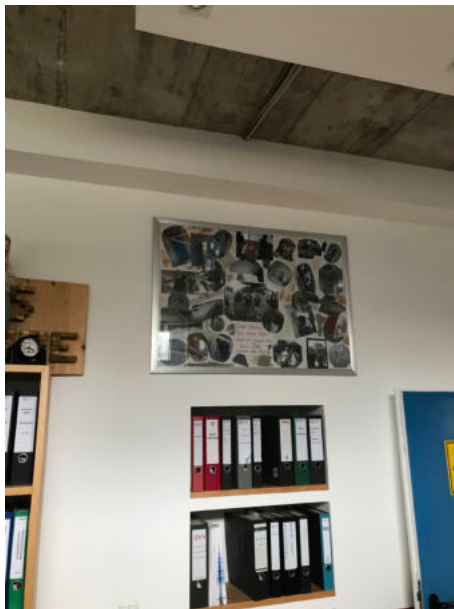




Der Boden ist mit PVC ausgelegt. Die Wände sind geputzt und gestrichen. Der Deckenbereich ist als Sichtbetondecke mit einem GK-Segel mit Beleuchtung ausgeführt. Der Fensterbereich - Wetterschenkel ist intakt. Vor dem Fenster ist teilweise ein Holzschutzwand verbaut.







Die Mineralfaser-Rasterdecke des Sekretariats wurde nachträglich gestrichen. (62,5 x 62,5 cm ziemlich grobe Struktur). Die Wände sind mit Raufaser tapeziert und gestrichen, die Türen aus Stahlzarge und Holztürblatt sind wie im gesamten EG ausgeführt. Die Holz-Alufenster aus dem Jahr 1979 sind in Takt, weil sie nicht in weiß gestrichen wurden. Darüber hinaus gibt es hier keine sichtbaren Mängel im Raum, außer den üblichen Gebrauchspuren.

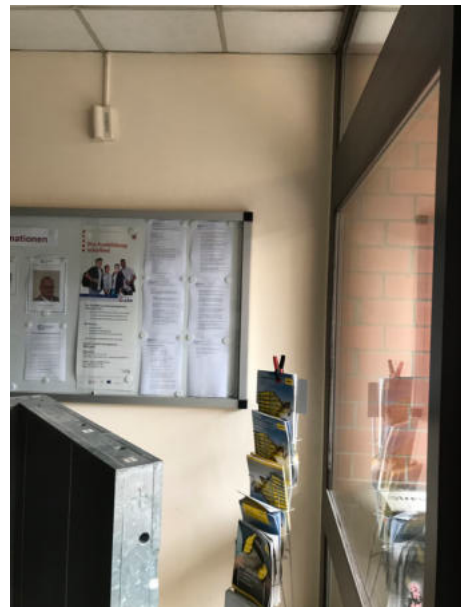






Im Windfang wurde ein Kunststeinboden mit einer Sauberlau verlegt. Die Wände sind geputzt und gestrichen. Die Decken sind mit Mineralfaserdecken 62,5 x 62,5, OWA Sternbild 3 mit sichtbarer Konstruktion ausgeführt.

Die zwei längeren Seiten des Windfangs sind als eloxierte Glaselemente mit je einer zweiflügeligen Tür, mit Doppelverglasung hergestellt





Im Anschluss an die Begehung der Räume wurde die Begehung der Dachflächen durchgeführt. Erster Bereich ist die Dachfläche der Hallen. In der Dachfläche ist der Anbaubereich in Form der alten Attika-Dachkante sichtbar. Weiter hin sind die Lichtkuppelaufbauten mit asbesthaltigen Faserzementplatten verkleidet. Die Fenster sind 4-seitig mit Blech eingefasst. Weiterhin sind die Ablüfter auf dem Dach verbaut und in die Bitumendachabdichtung eingebunden. Auf den bekiesten Dachflächen wurde der Blitzschutz mit Blitzschutzsteinen auf dem Dach verlegt. Der Kies ist in Teilen mit Moos durchzogen, besonders stark wird dies in den Schattenbereichen der Gauben deutlich. Der Dachaufbau des Zwischendaches und der Verwaltungsbaus ist in gleichem System erstellt. In diesen Flächen sind statt Dachaufbauten zur Belichtung, Lichtkuppeln eingebaut worden. Außer den Lichtkuppeln durchdringt die Dachfläche der Verwaltung ein Kamin und ein Dachlüfter. Die Dachfläche der Verwaltung ist mit Bitumenschweißbahn abgedichtet und bekiest. Die Dachfläche ist im Gefälle als Sattelgefälle ausgeführt, Hochpunkt in der Mittelachse. An den Traufseiten und den Längsseiten sind Dacheinläufe positioniert. Die letzte, zu begehende Dachfläche ist der Bereich der Abstellräume der Hallen. Auf dieser Fläche sind die Lichtkuppeln der Meisterbüros aufgebaut. Eine Kuppel ist zerstört, die äußere Schale ist zerbrochen. An der Stelle dringt Wasser in die Dachfläche ein.









































